

# Entwicklungskonzept **Oberes Moseltal**

## TÄTIGKEITSBERICHT REGIONALMANAGEMENT AUGUST 2022 – DEZEMBER 2023



**Interreg**



Cofinancé par  
l'Union Européenne  
Kofinanziert von  
der Europäischen Union

Grande Région | Großregion

23, ROUTE DE TREVES L-6793 GREVENMACHER  
B.P. 57 L-6701 GREVENMACHER  
+352 75 01 39 INFO@EOM-DL.EU  
[WWW.EOM-DL.EU](http://WWW.EOM-DL.EU)



Unser neuer Newsletter



Find us on Instagram



Find us on Facebook



Region<sup>3</sup>



LE GOUVERNEMENT  
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG  
Ministère du Logement et de  
l'Aménagement du territoire

Département de l'aménagement  
du territoire



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM DES INNERN  
UND FÜR SPORT

Ministerium für  
Inneres, Bauen  
und Sport

SAARLAND



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR  
WIRTSCHAFT, VERKEHR,  
LANDWIRTSCHAFT  
UND WEINBAU



LE GOUVERNEMENT  
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG  
Ministère de l'Agriculture,  
de l'Alimentation et de la Viticulture



Rheinland-Pfalz

STRUKTUR- UND  
GENEHMIGUNGSDIREKTION  
NORD

Ministerium für  
Umwelt und  
Verbraucherschutz

SAARLAND



Planungsgemeinschaft



---

## 1. INHALTSVERZEICHNIS

---

1.	Inhaltsverzeichnis	2
2.	Einleitung	3
3.	Projektgebiet	4
4.	Chronik	5
5.	Governance	6
6.	Funktionaler Raum	7
7.	Mit Projekten Impulse setzen	10
7.2	Impulsprojekte	12
	IMPULSPROJEKT IDEENWETTBEWERB „BRÜCKENSCHLAG DREILÄNDERECK“	12
	IMPULSPROJEKT ENTWICKLUNG GRENZÜBERSCHREITENDER VERFLECHTUNGSRÄUME	13
	IMPULSPROJEKT GRENZÜBERSCHREITENDE WOHNBAULAND-STRATEGIE	14
	IMPULSPROJEKT GESUNDHEITSKOOPERATION IM OBEREN MOSELTAL	14
	IMPULSPROJEKT GRENZÜBERSCHREITENDE KOORDINIERUNG ÖPNV	15
	IMPULSPROJEKT MULTIMODALE HUBS	16
	IMPULSPROJEKT	17
	ZUKÜNFTIGE GOVERNANCE SOWIE INSTITUTIONALISIERUNG DES EOM UND BRÜCKENSCHLAG MIT FRANKREICH	17
7.3	Weitere Impulsprojekte	17
	IMPULSPROJEKT GRENZENLOSE TOURISMUSKOOPERATION	17
	IMPULSPROJEKT TROCKENMAUERN ALS LEITBIOTOP DES OBEREN MOSELTALS	18
	IMPULSPROJEKT INITIATIVE REGIONALE BAUKULTUR IM MOSELTAL	19
	IMPULSPROJEKT AUTONOME E-FÄHRE OBERBILLIG - WASSERBILLIG	19
7.4	Weitere Projektideen und Anfragen	20
	PROJEKTIDEE FEUERWEHRRETTUNGS-BOOT FÜR DIE MOSEL	20
	PROJEKTIDEE AUTOMATISIERTER E-SHUTTLE-BUS	20
	PROJEKTIDEE ERNÄHRUNGSWENDE IM OBEREN MOSELTAL	20
8.	Networking	21
8.1	LEADER: Facharbeitskreis Mobilität	21
8.2	LEADER: Arbeitskreis „Tourismus grenzenlos“	22
8.3	LEADER: Rural CoWorking Spaces	22
8.4	LEADER: Moselle sans frontières	23
8.5	LEADER: Transnationale Initiative Kommunalpolitik im deutsch-luxemburgischen Grenzraum	23
9.	Kommunikation	24
9.1	Internetauftritt und Pressemitteilungen	24
9.2	Region <sup>3</sup>	25
9.3	Kommunale Gespräche	25
10.	Ausblick	26
11.	Abkürzungsverzeichnis	28

---

## 2. EINLEITUNG

---

Das Moseltal ist eine der großen Flusslandschaften Westeuropas mit einem unverwechselbaren Natur- und Kulturerbe. Seit einigen Jahren steht das Obere Moseltal, gemeinsam mit seinen Nachbartälern der Sauer, Syre, Saar und Ruwer jedoch vor der Herausforderung, die aktuelle Entwicklungsdynamik mit dem Erhalt der vielfältigen Kulturlandschaft in Einklang zu bringen. Dies war der Anlass, sich im Rahmen eines „grenzüberschreitenden Entwicklungskonzepts Oberes Moseltal (EOM)“ intensiver mit der zukünftigen Entwicklung dieses grenzüberschreitenden Talraums auseinanderzusetzen. Das EOM ist ein grenz- und bereichsübergreifendes Konzept auf landesplanerischer Basis. Ziel es ist, den Planungsraum des Oberen Moseltals zwischen Deutschland und Luxemburg in einem ganzheitlichen Ansatz bedarfsorientiert und nachhaltig zu entwickeln. Hierbei sollen die grenzüberschreitenden funktionalen Verflechtungen gestärkt, das Zusammenspiel der Teilräume in Zusammenarbeit mit den Gemeinden und anderen lokalen Akteuren gefördert und Potenziale durch eine kohärente Entwicklung besser genutzt werden. Das EOM soll einen Beitrag zur Umsetzung der Ziele des Gipfels der Großregion, insbesondere der Stärkung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und der Entwicklung einer Grenzüberschreitenden Polyzentrischen Metropolregion, leisten. Zudem besteht eine Koordinierung mit dem parallel ausgearbeiteten [Raumentwicklungskonzept der Großregion \(REKGR\)](#) sowie den entsprechenden Landesentwicklungsplänen bzw. -programmen. Die jeweils für Raumentwicklung zuständigen Ministerien, d. h. das [luxemburgische Ministerium für Wohnungsbau und Raumentwicklung, Abteilung für Raumentwicklung \(MLOGAT-DATer\)](#), das [Ministerium des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz \(MDI RLP\)](#) und das [Ministerium für Inneres, Bauen und Sport des Saarlandes \(MIBS SL\)](#) sind Initiatoren und Träger des Entwicklungskonzeptes. Die nachfolgende Chronik, siehe unter 4., spiegelt den Entstehungsprozess des EOM wider.

Die Hauptstudie des EOM beinhaltet u. a. eine Raumanalyse, die von Fachbüros durchgeführt und mit Beteiligung der lokalen Akteure (Workshops) ergänzt wurde. Die beteiligten Akteure verständigten sich neben der inhaltlichen Ausrichtung auch auf die Abgrenzung eines Planungs- und eines weiter gefassten Betrachtungsraums, der sich zunächst auf Luxemburg und Deutschland konzentriert. Die Einbeziehung des französischen Teilraums ist in einem weiteren Schritt angedacht und Teil der Strategie. Das EOM ist somit mitten im Herzen der Großregion (GR) verortet (siehe [Karte: Projektgebiet & Raumanalyse: S. 8 Lage in der GR](#) ). Im Kapitel 10 wird neben einem Ausblick ebenfalls eine aktualisierte Übersichtskarte angeführt.

Entnommen aus der Raumanalyse dienen die folgenden Daten der weiteren Information über das EOM-Projektgebiet und dessen Umfang.

Einwohnerzahl	Einwohnerzahl	
	Betrachtungsraum	Planungsraum
Luxemburg	236.143	59.213
Rheinland-Pfalz	471.921	247.010
Saarland	103.765	50.740
<b>Gesamt</b>	<b>811.829</b>	<b>356.963</b>

Bevölkerungsstand in Luxemburg 01.01.2016 (STATEC 2016), in Deutschland: 31.12.2015 (Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz 2016a, Statistisches Landesamt Saarland 2016a)

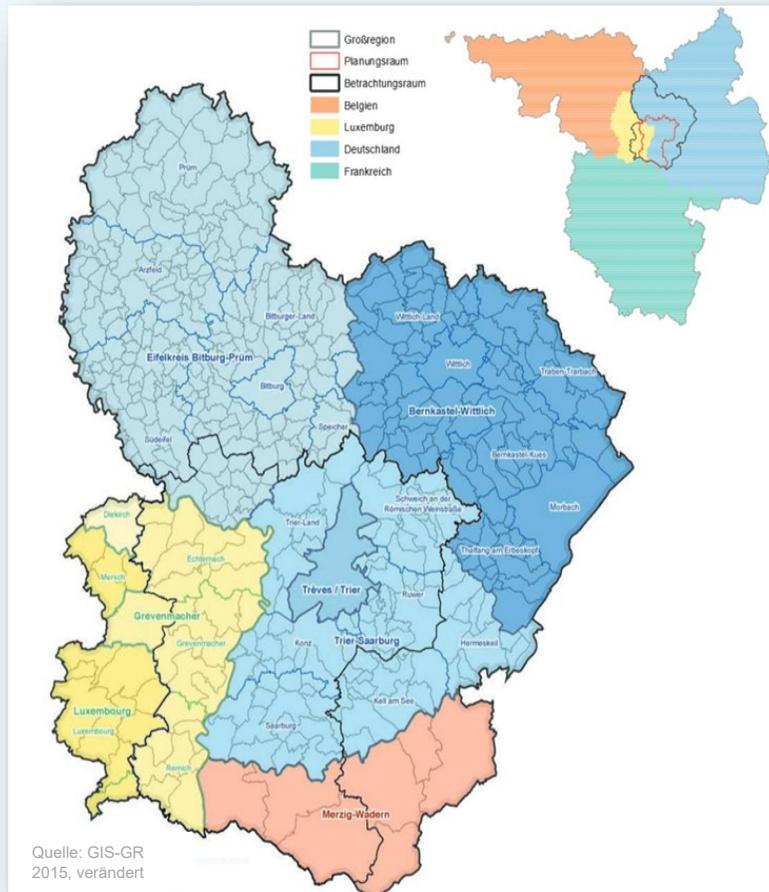
Fläche in km <sup>2</sup>	Fläche in km <sup>2</sup>	
	Betrachtungsraum	Planungsraum
Luxemburg	867	472
Rheinland-Pfalz	4.014	1.030
Saarland	556	262
<b>Gesamt</b>	<b>5.438</b>	<b>1.764</b>

Eigene Berechnungen auf Grundlage der Verwaltungsgrenzen (GIS-GR 2016)

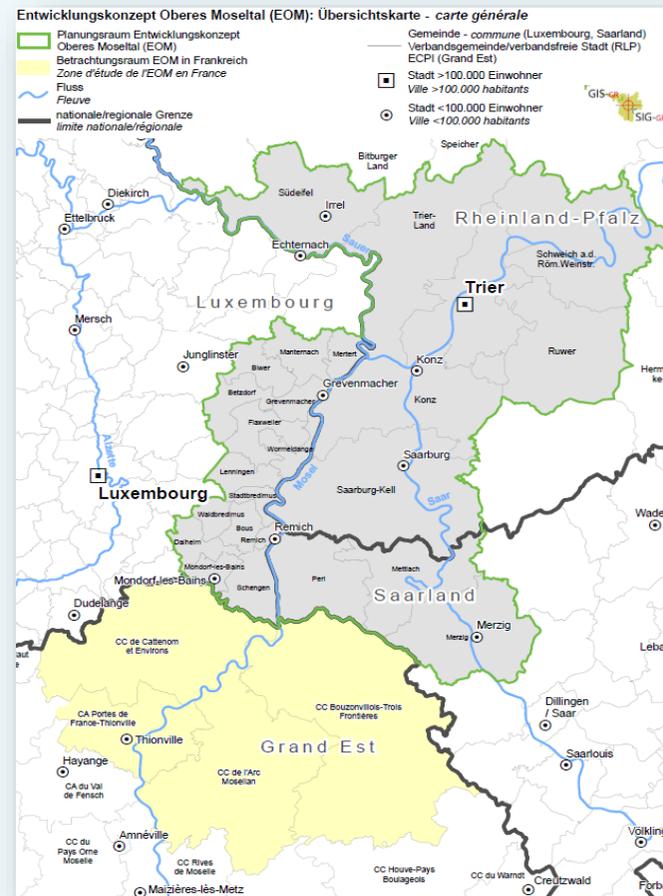
Ein elementarer Bestandteil des EOM ist die enge Zusammenarbeit mit den [LEADER-Aktionsgruppen \(LAG\) Moselfranken \(RP\) und Miselerland \(LU\)](#) sowie den Kommunen der Region. Getreu der EOM-Maxime: „bottom-up meets top-down“ werden grenzüberschreitend Synergien geschaffen und gemeinschaftlich mit konkreten Projekten Impulse gesetzt.

### 3. PROJEKTGEBIET

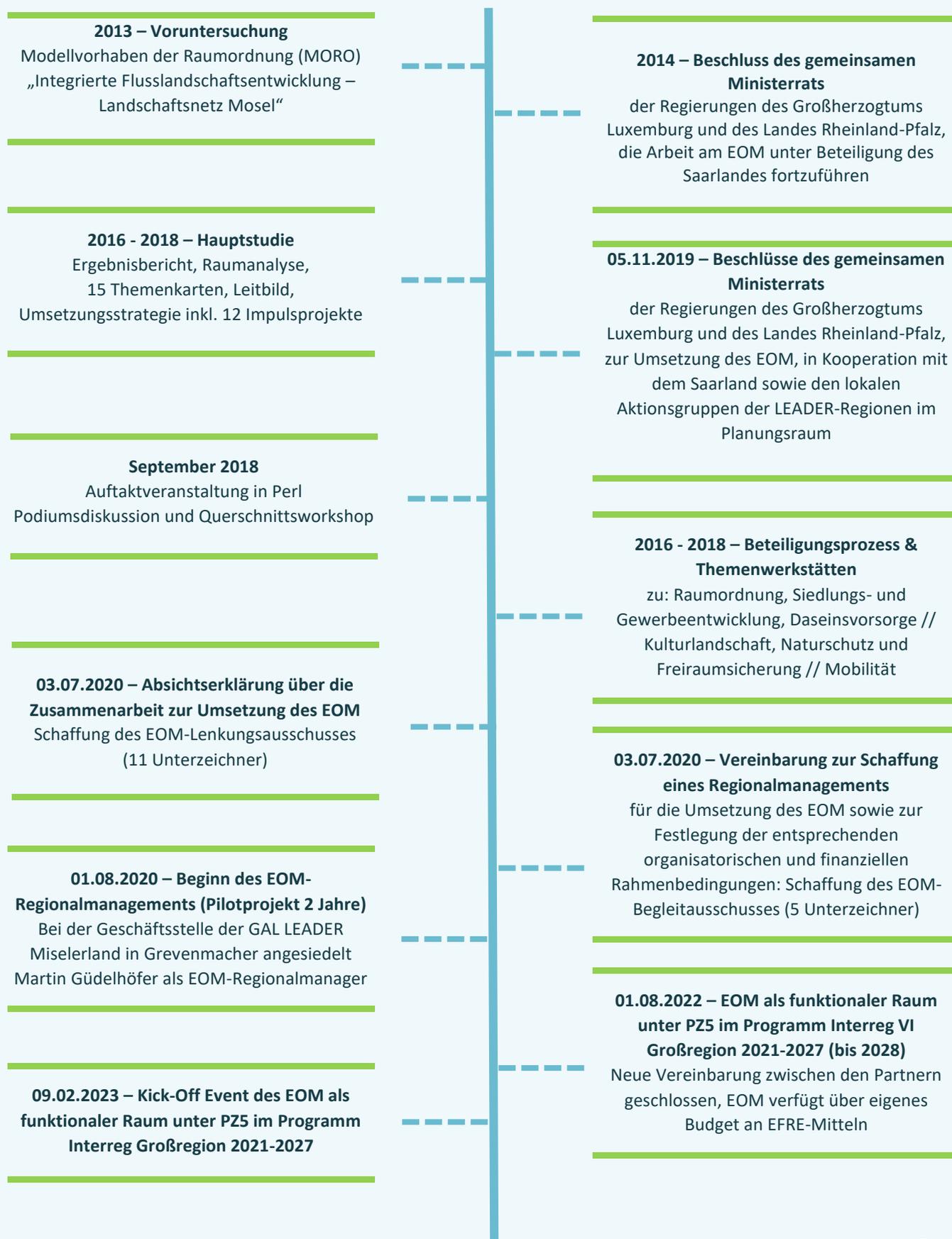
Diese Karte zeigt die Lage des EOM in der Großregion



Diese aktualisierte Karte zeigt das Projektgebiet des EOM, inklusive des französischen Betrachtungsraumes (siehe Kapitel 10)



## 4. CHRONIK



---

## 5. GOVERNANCE

---

Der Fokusraum der Dreiländermosel ist durch seine Grenzlage als europäischer Pilotraum für die grenzüberschreitende Kooperation prädestiniert. Langfristiges Ziel ist es auch, zu untersuchen, inwieweit Voraussetzungen vorliegen bzw. unterstützt werden können, um perspektivisch eine gemeinsame grenzüberschreitende räumliche Entwicklungsplanung auf- und auszubauen. Dabei sollen auch Möglichkeiten einer stärker institutionalisierten Zusammenarbeit näher beleuchtet werden. Aufgrund des klar verorteten Projektgebietes, das einer umfassenden Raumanalyse unterzogen wurde, verfügt das EOM über eine räumlich-strukturelle Säule, auf der das Entwicklungskonzept aufbaut. Parallel zu dieser Säule steht die nächste, die der Strategie. Das EOM ist mit einer eindeutig definierten Umsetzungsstrategie konzipiert, welche zusammen mit dem EOM-Leitbild den Rahmen bildet, in dem mit Projekten Impulse in der Region gesetzt werden. Die dritte Säule, die der Governance, komplementiert das starke strukturelle und strategische Fundament mit der operativen Basis des EOM. Die inhaltliche sowie organisatorische Steuerung des EOM-Regionalmanagements wird durch den mehrfach im Jahr tagenden Begleitausschuss gewährleistet. Der Begleitausschuss wird aus den VertreterInnen der in den drei Teilgebieten für Landesplanung zuständigen Ministerien sowie den LEADER LAGn Miselerland (LU) und Moselfranken (RLP) gebildet. Formalisiert wurde diese Zusammenarbeit durch den Abschluss einer Kooperationsvereinbarung. Zur Strukturierung der alltäglichen Arbeit findet zusätzlich zwischen den fünf Partnern ein monatlicher Austausch auf informeller Basis statt, der durch VertreterInnen der Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord sowie der Planungsgemeinschaft Region Trier erweitert wurde, die bereits in die Ausarbeitung des Entwicklungskonzepts involviert waren.

Die Absichtserklärung über die Zusammenarbeit zur Umsetzung des EOM wurde von allen direkt oder indirekt beteiligten Akteuren unterzeichnet, also neben den UnterzeichnerInnen der Vereinbarung, die in den jeweiligen Teilgebieten für LEADER zuständigen Ministerien, weitere Instanzen der Landesplanung in RLP sowie der weiteren LAG des Planungsraums. Diese bilden den EOM-Lenkungsausschuss, der den Umsetzungsprozess des EOM und dessen Institutionalisierung langfristig unterstützt und der sich mindestens jährlich trifft. Die UnterzeichnerInnen der Vereinbarung setzen sich dafür ein, die Erarbeitung und den Aufbau einer dauerhaften Struktur, mit der mittel- bis langfristig ein bzw. das Regionalmanagement für die Region etabliert und gegebenenfalls von staatlicher und regionaler Ebene getragen bzw. finanziert werden kann, zu unterstützen.

Diese oben angeführten Vereinbarungen liefen am 31.07.2022 aus. Zum Abschluss der zweijährigen Pilotphase des EOM-Regionalmanagements wurde dieses umfassend evaluiert. Die EOM-Partner zogen ein positives Fazit und sprachen sich deshalb dafür aus, die erfolgreiche Arbeit unter neuen Vereinbarungen für den EOM-Begleit- sowie -Lenkungsausschuss fortzusetzen. Somit konnte die grenzüberschreitende Zusammenarbeit der EOM-Partner verstetigt und für das EOM-Regionalmanagement langfristige Planungssicherheit bis 2030 sichergestellt werden.

Gleichzeitig wurde der EOM-Planungsraum für die zukünftige Zusammenarbeit angepasst (siehe EOM-Übersichtskarte in Kapitel 10): Um Stellungnahmen mehrerer lokaler Akteure Rechnung zu tragen, sollte eine Überschneidung des EOM mit dem Natur- und Geopark Möllerdall vermieden werden. Begründet wird dieser Schritt einerseits durch die geringe Identifizierung der Akteure aus dem luxemburgischen Müllerthal mit der Gebietskulisse des Oberen Moseltals, andererseits durch die Tatsache, dass der Natur- und Geopark Möllerdall bereits an der Kooperation der Naturparks Möllerdall-Our-Südeifel teilnehmen wird, die wie das EOM als funktionaler Raum (siehe Kapitel 6) im Rahmen des Programms Interreg Großregion 2021-2027 gefördert werden soll. Aus diesem Grund ist die LEADER-Région Möllerdall aus den EOM-Gremien ausgeschieden. Die kollegiale und konstruktive Zusammenarbeit aus der Vergangenheit soll jedoch weiterhin projektbezogen fortgesetzt werden.

---

## 6. FUNKTIONALER RAUM

---

Das europäische Kooperationsprogramm Interreg Großregion 2021-2027 hat sich mit seinen Programmpartnern dazu entschieden, für diese Förderperiode erstmalig die Achse „eine bürgernähere Großregion“ einzuführen. Unter dem Politischen Ziel 5 (PZ5) können so die Förderung der integrierten und inklusiven sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen lokalen Entwicklung der Kultur, des Naturerbes, des nachhaltigen Tourismus und der Sicherheit außerhalb städtischer Gebiete innerhalb funktionaler Räume unterstützt werden.

Ein funktionaler Raum ist ein lokaler, strukturierter, grenzüberschreitender Raum, der auf seiner Ebene Interreg-Projekte finanziert. Diese Projekte entsprechen den spezifischen Bedürfnissen der Gebiete in den prioritären Themenbereichen jedes funktionalen Raums: wirtschaftliche Entwicklung, Bildung, Umwelt, Mobilität, Gesundheit, usw. Potenzielle Projekte werden im Rahmen von Projektaufrufen ausgewählt, die von jedem Raum selbst verwaltet werden. Aus administrativer Sicht verfügen die funktionalen Räume über:

- bestehende sozioökonomische Beziehungen
- eine grenzüberschreitende Entwicklungsstrategie, die von Partnern auf beiden Seiten der Grenze festgelegt wurde
- grenzüberschreitende Governance-Instanzen
- eine Partnerschaftsvereinbarung mit dem Programm Interreg Großregion
- einen EFRE-Haushalt, der durch das Programm Interreg Großregion zugewiesen wurde.

Die potenziellen Projekte in den funktionalen Räumen werden von lokalen Akteuren durchgeführt und entsprechen den Strategien des jeweiligen funktionalen Raums. Sie müssen mehrere Aspekte beachten, darunter:

- von einer grenzüberschreitenden Partnerschaft oder einer grenzüberschreitenden Struktur geleitet werden
- den strategischen Themen des Raums entsprechen
- einen multithematischen Ansatz verfolgen
- Ergebnisse produzieren, die mehrheitlich dem Gebiet des funktionalen Raums zugutekommen.

Förderfähig sind dabei alle öffentlichen, privaten oder gemeinnützigen Einrichtungen, die in dem vom Projekt entwickelten Bereich qualifiziert sind. Zudem können all diese Einrichtungen mit Rechtsstatus eine Partnerschaft eingehen, um ein Projekt einzureichen. Ein Interreg-Projekt besteht immer aus einer grenzüberschreitenden Partnerschaft mit mindestens zwei Partnern aus mindestens zwei Mitgliedsstaaten, die ihren Sitz in der Großregion haben. Eine Ausnahme besteht für Verwaltungen der Programmpartner, die ihren Sitz außerhalb des Programmgebiets haben. Grenzübergreifende Strukturen (z.B. EVTZ) sind per se antragsberechtigt (vgl. <https://interreg-gr.eu>).

Am 09.02.2023 wurde das EOM als funktionaler Raum anerkannt und eine Partnerschaftsvereinbarung zwischen dem Interreg-Programm und der Fédération des Associations Viticoles du Grand-Duché de Luxembourg, als Trägerstruktur des EOM-Regionalmanagements, unterzeichnet. Bis zum 31.12.2028 stellt das Interreg-Programm dem EOM für grenzüberschreitende Projekte etwa 6,8 Millionen Euro an Fördermitteln aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) zur Verfügung. Bei einem maximalen Fördersatz von 60 % können somit einschließlich der erforderlichen Eigenmittel bis zu 11,3 Millionen Euro in der Region investiert werden. Eine Kombination der Interreg-Mittel mit Bundes- oder Landesmitteln ist dabei grundsätzlich möglich. Um diesem nächsten wichtigen Schritt in der EOM-Entwicklungsgeschichte gebührend Rechnung zu tragen sowie die potenziellen Projekt-Partnerschaften über das EOM mit seinen Themen und Fördermöglichkeiten zu informieren, fand am

selben Tag eine Kick-off Veranstaltung statt. In Zuge dessen fand im Beisein des luxemburgischen Ministers a.D. für Landesplanung Claude Turmes, des saarländischen Innenministers Reinhold Jost, der rheinland-pfälzischen Innenstaatssekretärin Nicole Steingaß, dem 1. Vorsitzenden der LAG-Moselfranken Jürgen Dixius sowie dem Präsidenten des GAL Miselerland Marc Weyer eine Pressekonferenz statt.

Hier finden Sie die [Kick-off Pressemitteilung](#), inklusive der Statements der Minister, der Staatssekretärin und des EOM-Regionalmanagements.

Im Nachgang zu dieser erfolgreichen Veranstaltung berichtet die Deutsche Presse Agentur (dpa) darüber, deren Mitteilung wiederum in zahlreichen deutschlandweit renommierten Medienhäuser (bspw. der FAZ, der Süddeutschen Zeitung, der Welt, des Stern und der Zeit) rezipiert wurde. Zudem fanden ausführliche Pressekontakte mit den lokalen Medien statt, die in einer positiven Berichterstattung mündeten (Trierischer Volksfreund, Saarbrücker Zeitung, Luxemburger Wort, Le Quotidien, Radio 100,7).

Am 09.02.2023 tagte zudem der EOM-Lenkungsausschuss. Unter anderem hat der EOM-Lenkungsausschuss, als Auswahl- und Entscheidungsgremium des funktionalen Raums EOM, auf dieser Sitzung folgende Output- und Ergebnisindikatoren beschlossen:

#### **Outputindikatoren:**

- GRCO-8842: Gemeinsam entwickelte und in Projekten umgesetzte Pilotmaßnahmen
- GRCO-81163: Gemeinsam entwickelte Lösungen
- GRCO-81162: Gemeinsam entwickelte Lösungen
- GRCO-8871: Grenzübergreifend kooperierende Organisationen
- GRCO-8742: von Projekten im Rahmen von Strategien für integrierte territoriale Entwicklung betroffene Bevölkerung
- GRCO-8873: Grenzübergreifend kooperierende Organisationen

#### **Ergebnisindikatoren:**

- GRCR-8791: Von Organisationen aufgegriffene gemeinsame Strategien und Aktionspläne
- GRCR-8841: Organisationen, die nach Projektabschluss grenzübergreifend zusammenarbeiten
- GRCR-81042: Von Organisationen übernommene Lösungen
- GRCR-81043: Von Organisationen übernommene Lösungen

Am 10.11.2023 erfolgte das jährliche Reporting zu den ausgewählten Indikatoren des EOM an die Verwaltungsbehörde des Interreg Großregion Programm 2021-2027. Bis dahin konnten keine (Zwischen-) Ergebnisse in Bezug auf die oben angeführten Output- und Ergebnisindikatoren verzeichnet werden.

Da die Aufgaben, Anforderungen und finanziellen Ressourcen des EOM-Regionalmanagements im Rahmen der Anerkennung als funktionaler Raum deutlich gestiegen sind und die multiplen Verantwortlichkeiten mit nur einer Vollzeit-Personalstelle kaum zu bewältigen wären, haben sich die kofinanzierenden EOM-Ministerien, die für die Landesplanung zuständig sind, dazu entschlossen, dem EOM-Regionalmanagement eine zusätzliche halbe Stelle zu kofinanzieren.

Alle EOM-Partner zeigten sich darüber erfreut, dass mit der Juristin Frau Lara Sollner ab dem 15.01.2023 eine kompetente Sachbearbeitungskraft für das EOM-Regionalmanagement gewonnen werden konnte. Sie verfügt neben ihrer juristischen Expertise über langjährige Erfahrungen im Finanzsektor und bringt zudem die nötigen interkulturellen Kompetenzen mit. Zusätzlich zur Buchhaltung wird Frau Sollner das EOM-Regionalmanagement bei weiteren Tätigkeiten, wie der Kommunikation, der Projektbegleitung und dem alltäglichen Geschäft unterstützen.

Die Aufgaben des EOM-Regionalmanagements zur Umsetzung des EOM-Leitbildes und dem Management des eigenen funktionalen Raumes können nunmehr insbesondere wie folgt skizziert werden:

- die Erstellung der EOM-Jahresberichte
- die Finanzverwaltung und -planung des EOM-Regionalmanagements (Interreg-GR-Prozeduren, Mittelabrufe sowie Budgetplanung)
- die Kontaktstelle sein für Projekte und potenzielle Projekte
- Unterstützung bei der Vorbereitung und der administrativen Verwaltung von Interreg-EOM-Projekten in Zusammenarbeit mit den Kontaktstellen und dem Gemeinsamen Sekretariat / der Verwaltungsbehörde des Interreg-GR-Programms
- Koordinierung und Steuerung der Umsetzung der EOM-Strategie und insbesondere der identifizierten Impulsprojekte
- Vorbereitung und Begleitung der Projektanträge, insbesondere auch Beratung bzgl. Kohärenz mit der EOM-Strategie
- Unterstützung bei der Suche nach (grenzüberschreitenden) Projektpartnern
- Vorbereitung, Übermittlung und Empfang von Vertragsdokumenten und -bescheinigungen des Interreg-GR-Programms
- Unterstützung der Projektpartner bei Mittelabufen, Jahresberichten, Änderungsanträgen, etc.
- Unterstützung der Projektpartner bei der Kommunikation (Interreg-GR-Vorgaben)
- Teilnahme an Projektveranstaltungen nach Bedarf
- Kooperation / Koordinierung mit Kontaktstellen und First-Level-Kontrollleuren des Interreg-GR-Programms
- Unterstützung bei der Verstetigung von Projekten / Prozessen über die Interreg-GR-Programmförderung hinaus

Um diesen Aufgaben gerecht werden zu können, hat das EOM-Regionalmanagement, zusammen mit dem EOM-Projektpartner Fédération des Associations Viticoles du Grand-Duché de Luxembourg, ein eigenes Interreg-Projekt zur Verwaltung des funktionalen Raumes des EOM erarbeitet, das am 27.11.2023 vom EOM-Lenkungsausschuss beschlossen wurde.

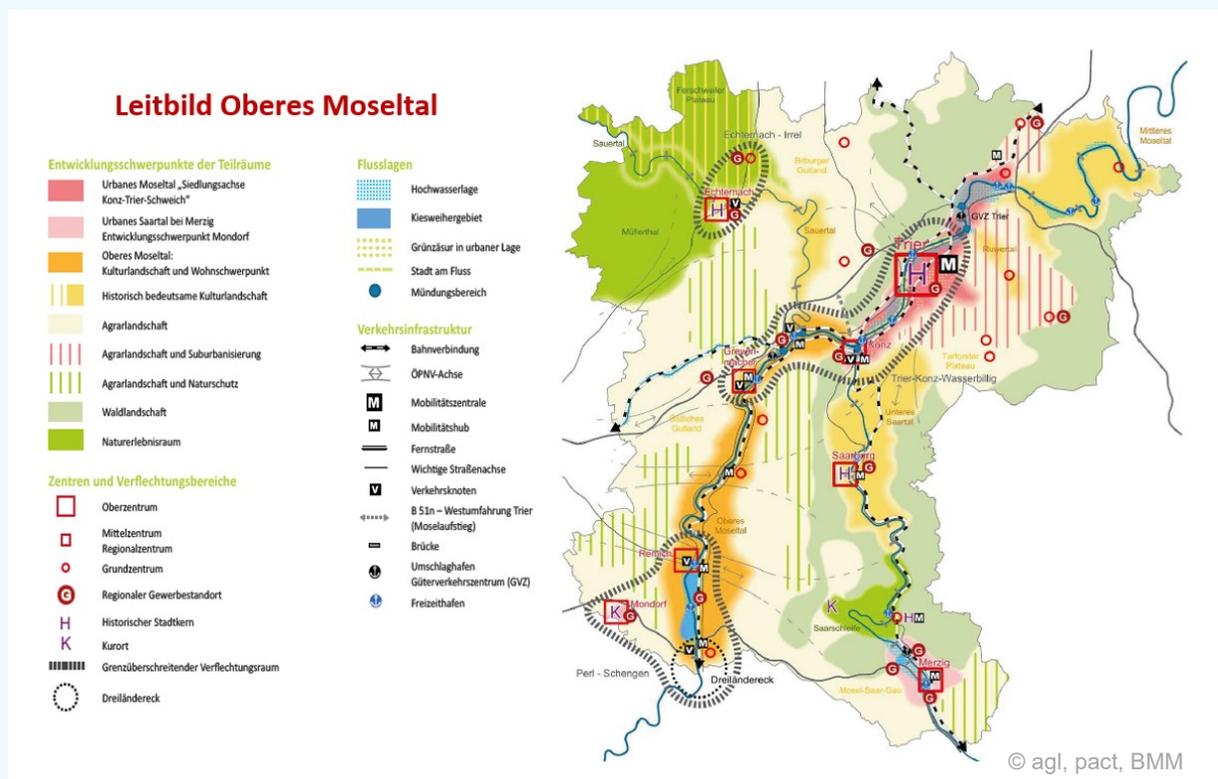
Der EOM-Lenkungsausschusses (EOM-LA) ist das Projektauswahl- und Entscheidungsgremium für EOM-Interreg-Projekte und ist auch für die strategische Steuerung des EOM selbst zuständig.

Der Projektaufruf für zukünftige EOM-Interreg-Projekte innerhalb des funktionalen Raumes EOM wurde ebenfalls auf der Sitzung des EOM-LA am 27.11.2023 beschlossen und zum 12.12.2023 veröffentlicht. Somit können sich ProjektantragstellerInnen ab diesem Zeitpunkt in dem online Tool („JEMS“) des Interreg-Programmes der Großregion zur Antragstellung eintragen und Projekte einreichen. Das EOM-Regionalmanagement begleitet diese Prozesse umfassend. Das EOM-Regionalmanagement berät und begleitet von der ersten Idee über deren Präzisierung und Weiterentwicklung, der Partnerschaftsfindung und -etablierung bis hin zum Projektantrag. Weiterhin unterstützt das EOM-Regionalmanagement die AntragstellerInnen nach einem jeweils positiven Bescheid des EOM-LA und des Gemeinsamen Sekretariats der EVTZ-Verwaltungsbehörde der Interreg-Großregion bei der Umsetzung bis zum Abschluss der EOM-Interreg-Projekte.

Ziel des EOM-Regionalmanagements ist daher insbesondere, AntragstellerInnen zu befähigen mit ihren Projekten Impulse in der Region zu setzen.

## 7. MIT PROJEKTEN IMPULSE SETZEN

Als handlungsorientiertes Entwicklungskonzept wird die Umsetzung des EOM-Leitbildes mit Hilfe von Impulsprojekten auf den Weg gebracht. Die [Umsetzungsstrategie](#) mit ihren 12 Impulsprojekten wurde in einem breit angelegten Beteiligungsprozess erarbeitet und seitdem stetig weiterentwickelt. Die Impulsprojekte decken die vielfältigen Themenfelder des EOM ab und tragen zur Profilierung des Raums bei. Um dem Facettenreichtum des EOM gerecht werden zu können, werden dabei unterschiedliche Umsetzungswege auf mehreren Ebenen verfolgt, wie z. B. die Ebene der Raumordnungspolitik und der planungsrechtlichen Einbettung, grenzüberschreitende Impulsprojekte, ein Bottom-up-Prozess zur Generierung lokaler Projekte, sowie der Aufbau bzw. Ausbau von grenzüberschreitenden Government- und Governance-Strukturen und –Instrumenten. Folgende kartographische Darstellung gibt das [Leitbild zur Raumentwicklung](#) des Oberen Moseltals wieder



## 7.1 Umsetzung und damalige Fokussierung

Die Liste der Impulsprojekte des EOM setzt sich wie folgt zusammen und wird den folgenden Themenbereichen in roter Schrift zugeordnet. Dabei wurden im Verlauf der EOM-Pilotphase einige Projektvorhaben zusammengelegt oder umbenannt. Somit entspricht die folgende Auflistung im Wortlaut nicht mehr jener der ursprünglichen EOM-Umsetzungsstrategie.

### Raumordnung, Siedlungs- und Gewerbeentwicklung, Daseinsvorsorge

- Ideenwettbewerb „Brückenschlag Dreiländereck“
- Kooperationsprojekte zur Entwicklung grenzübergreifender Verflechtungsräume
- Grenzüberschreitende Wohnbaulandstrategie
- Initiative Regionale Baukultur
- Gesundheitskooperation im Oberen Moseltal
- Grenzenlose Tourismuskoooperation

### Kulturlandschaft, Naturschutz und Freiraumsicherung

- Flusslandschaft Mosel: ökologische Trittsteine und hochwertige Freiräume
- Trockenmauern als Leitbiotop des Oberen Moseltals
- Die Große Hufeisennase als Leitart des Oberen Moseltals

### Mobilität

- Grenzüberschreitende Koordinierung ÖPNV
- Multimodale-Hubs

### Strategische Planung

- Zukünftige Governance sowie Institutionalisierung des EOM und Brückenschlag mit Frankreich

Angesichts der vorläufig auf zwei Jahre begrenzten Laufzeit und den auf eine Vollzeitstelle begrenzten personellen Ressourcen des EOM-Regionalmanagements sowie der langfristigen Prozeduren beim Anstoßen und Umsetzen von Projekten der Regionalentwicklung, die durch den grenzüberschreitenden Aspekt nochmals komplexer werden, oblag es dem Regionalmanagement mit seinen Partnern, in einem ergebnisoffenen Prozess eine Priorisierung der Impulsprojekte anzustreben. Als wichtige Akteure im Rahmen der Priorisierung der Impulsprojekte und zur konstruktiven, ko-kreativen Begleitung und Unterstützung des EOM-Regionalmanagements muss neben den EOM-Trägern, den drei Landesplanungsministerien und deren Arbeitsebenen, insbesondere die grenzüberschreitende Kooperation der LEADER LAGn Miselerland (LU) und Moselfranken (RLP) – mit Beteiligung der LAG Land zum Leben Merzig-Wadern e.V. (SL) angeführt werden, deren Entwicklungsstrategie zahlreiche thematische und räumliche Anknüpfungspunkte zum EOM aufweisen.

Nur durch den ständigen Austausch in Form der monatlichen EOM-Arbeitstreffen / Jour fixe des Begleitausschusses konnte ein stringenter, akribischer aber auch ko-kreativer Prozess zur Priorisierung der Impulsprojekte vollzogen werden.

Letztendlich führte die Synthese aus den zahlreichen kommunalen Gesprächen, die Expertise der KollegInnen sowie der konsultierten Fachressorts, umfassende Recherchen und SWOT-, Stakeholder-, Markt-, Trend-, Standort- und Bedarfsanalysen zur Festlegung auf die prioritär zu betrachtenden

Impulsprojekte, die im Folgenden skizziert werden. Anhand der Priorisierung der Impulsprojekte ist eine numerische Reihenfolge, anlag zur EOM-Umsetzungsstrategie, nicht mehr gegeben.

Im Zuge der Anerkennung des EOM als funktionaler Raum werden alle Projektinitiativen, die sich in die EOM-Strategie und die EOM-Gebietskulisse einfügen, sowie einen Mehrwert zur Zielerfüllung des EOM beitragen gleichbehandelt. Alle Projektanträge werden an denselben [Prüfkriterien](#) gemessen und müssen dieselbe Zulässigkeitsprüfung des EOM-Regionalmanagements erfüllen.

---

## 7.2 Impulsprojekte

---

**IMPULSPROJEKT**  
**IDEENWETTBEWERB**  
**„BRÜCKENSCHLAG**  
**DREILÄNDERECK“**

Die luxemburgische Gemeinde Wormeldange, genauer gesagt deren Ortsteil Machtum und die rheinland-pfälzische Verbandsgemeinde Konz, genauer gesagt die Ortsgemeinde Nittel verbindet neben den historisch gewachsenen, freundschaftlichen Beziehungen auch konkrete Projekte, Feste und Events. Der gemeinsame grenzübergreifende geologische Lehrpfad, die gemeinsame Kirmes oder das gemeinsame Weinhappening sind hierbei nur exemplarisch angeführt.

Da bisher nur eine Fähre zu besonderen Anlässen eine direkte Verbindung zwischen den beiden Ortschaften herstellte, soll in einem Projektvorhaben geprüft werden, ob ein Brückenschlag über die Mosel möglich wäre. Dabei soll eine Machbarkeitsstudie an einen externen Dienstleister vergeben werden, der den Bau einer Rad- und Fußgängerbrücke prüfen soll. Diese potenzielle Brücke könnte die sanfte, nachhaltige und multimodale Mobilität im Oberen Moseltal fördern, da dadurch die Anbindung von Machtum und der luxemburgischen Seite zu dem Bahnhof in Nittel hergestellt werden würde. Spätestens ab dem Jahr 2025 wird der Regional Express Trier – Metz im 2- Stunden Takt auf der Obermoselstrecke entlang des Bahnhofes Nittel fahren, wodurch weitere Anziehungs- und Ausstrahlungseffekte erzeugt werden könnten. Neben dem Freizeit- und Kultursektor sowie dem Hotel- und Gastgewerbe könnten vor allem die AnwohnerInnen durch eine etwaige Rad- und Fußgängerbrücke profitieren, da die Nahversorgung und Einrichtungen der Daseinsvorsorge in einem neuen Radius der kurzen Wege entstehen würden.

Das EOM-Regionalmanagement hat die Beratung der Gemeinde-VertreterInnen dahingehend aufgenommen und bereits diverse Sitzungen organisiert sowie wichtige Aspekte in einem Arbeitspapier als Vorstufe zu einem etwaigen Leistungsverzeichnis erarbeitet. Die potenziellen AntragstellerInnen werden auch weiterhin bei dem Prozess der Machbarkeitsstudie und einem EOM-Interreg-Projekt durch das EOM-Regionalmanagement unterstützt. Das Projektvorhaben war bereits mehrfach Gegenstand der lokalen Berichterstattung, siehe insbesondere: <https://www.wort.lu/luxemburg/neue-moselbruecke-zwischen-machtum-und-nittel-die-idee-wird-weiterverfolgt/4601103.html>

Zudem wurde in der luxemburgischen Chamber eine [parlamentarische Anfrage](#) bezüglich der potenziellen Rad- und Fußgängerbrücke gestellt (Question Parlementaire n°8341). Diese konnte von der Abteilung für Raumentwicklung des für Landesplanung zuständigen Ministeriums unter Mitarbeit des EOM-Regionalmanagements umfassend beantwortet werden.

IMPULSPROJEKT  
ENTWICKLUNG  
GRENZÜBERSCHREITENDER  
VERFLECHTUNGRÄUME

In der kartographischen Darstellung des EOM-Leitbilds (siehe S. 12) sind die möglichen Verflechtungsräume gekennzeichnet. Die urban geprägte Siedlungsachse „Schweich-Trier-Konz“ geht dabei nahtlos über in die Kulturlandschaft bzw. den Wohnschwerpunkt im Oberen Moseltal von Konz auf deutscher bis Grevenmacher auf luxemburgischer Seite. In diesem bzw. unmittelbar angrenzend zu diesem Korridor befinden sich die beiden zentralen Umschlagshäfen und Güterverkehrszentren (GVZ) des EOM-Gebiets, Mertert (LU) und Trier (RP). Die Möglichkeiten einer verstärkten grenzüberschreitenden Kooperation im Logistikbereich wurden bereits mit dem Amt für StadtForschungEntwicklung der Stadt Trier erörtert. Die Aufhebung der Steuern für die Binnenschifffahrt auf der Mosel, die im Herbst 2023 beschlossen wurde, gibt Grund zur Annahme, dass der Schifffverkehr zunehmen könnte. Grenzüberschreitende Konsultationen und eine nachgelagerte Konkretisierung von Ideen zu diesen Themenaspekten könnten in Zukunft angestrebt werden.

Ein weiterer Aspekt in diesem Verflechtungsraum von Grevenmacher (LU) bis Schweich (RP) wäre eine verstärkte Kooperation im Bereich des Einzelhandels. Der Eurodistrict SaarMoselle macht diesbezüglich derzeit Erfahrungen im Zuge eines MORO: „Raumentwicklung und Raumordnung in Grenzregionen stärken: zwei deutschfranzösische Planspiele“. Hierbei soll in einem integrativen raumplanerischen Ansatz ein Agglomerationskonzept partizipativ erstellt werden. Durch den kollegialen Austausch zwischen dem Eurodistrikt und dem EOM-Regionalmanagement werden Lerneffekte und Adaptionenmöglichkeiten für das EOM geprüft.

Ein weiterer grenzüberschreitender Verflechtungsraum des EOM verortet sich um das Dreiländereck bei Schengen - Perl - Sierck-les-Bains. Das EOM-Regionalmanagement arbeitet dabei eng mit der G.E.I.E. Pays des trois Frontières / Dreiländereck E.W.I.V ([www.ihochdrei.com](http://www.ihochdrei.com)) zusammen und berücksichtigt deren Interessen. Zusammen mit der Gemeinde Perl will das EOM-Regionalmanagement den Standort des Deutsch-Luxemburgischen Schengen-Lyzeums stärken und weitere Infrastrukturen am grenzüberschreitenden Sportpark der Generationen unterstützen.

Das Dreiländereck gilt ebenfalls als Wohnschwerpunkt, der die Gemeinden neben den vielfältigen Potenzialen jedoch auch vor Herausforderungen stellt. Diese können durch das EOM gemeinschaftlich angegangen werden (siehe bspw. das folgende Unterkapitel zur grenzüberschreitenden Wohnbaulandstrategie).

Besonders durch den Modus des EOM als im Rahmen des Programms Interreg Großregion geförderter funktionaler Raum, der auch als Modellraum gedacht werden soll, ergeben sich für die Verflechtungsräume vielfältige Chancen.

In der Neuaufstellung des [Luxemburgischen Landesentwicklungsprogrammes / „Programm Directeur d'Aménagement du Territoire“](#) im Jahr 2023, wurden die grenzüberschreitenden Verflechtungsräume unter dem Branding der Aktionsräume gestärkt und explizit auf das EOM hingewiesen. Das EOM hat somit Eingang in die Raumordnung eines Partners gefunden, wie dies im EOM-Leitbild festgehalten wurde.

**IMPULSPROJEKT  
GRENZÜBERSCHREITENDE  
WOHNBAULAND-  
STRATEGIE**

Aufgrund der Entwicklungsdynamik in der Region ist das EOM-Gebiet eine begehrte Wohnlage. Die Siedungsentwicklung in den drei Teilbereichen des Projektgebiets des EOM stellt sich jedoch sehr differenziert dar. Um das Risiko eines unausgewogenen Baulandmarktes und räumlicher Disparitäten im Grenzraum zu minimieren, sollte die Siedlungs- und Wohnbaulandentwicklung grenzübergreifend besser koordiniert werden. Trotz einiger Aktionen, Veranstaltungen und Angebote in der Vergangenheit des EOM, konnten bisher keine konkreten Ergebnisse bei diesem Themenkomplex erzielt werden.

Die Datenlage und deren Erhebung gestaltet sich nach wie vor divers in den drei Teilgebieten, wobei in Luxemburg und in Rheinland-Pfalz dasselbe Instrument: Raum+ Monitor, jedoch in unterschiedlicher Stringenz, genutzt wird.

Im Saarland bindet die Neuaufstellung der Landesentwicklungsstrategie derzeit viele Ressourcen, die andernfalls in eine potenzielle grenzüberschreitende Wohnbaulandstrategie eingesetzt werden könnten.

**IMPULSPROJEKT  
GESUNDHEITSKOOPERATION  
IM OBEREN MOSELTAL**

Die Gesundheitswirtschaft hat einen hohen ökonomischen Stellenwert und ist ein bedeutender Arbeitsmarkt in der Region. Im Zuge der kommunalen Gespräche wurde dem EOM-Regionalmanagement das Impulsprojekt einer Gesundheitskooperation als äußerst bürgernahes Thema nahegelegt. Gerade im ländlichen Raum des EOM besteht Handlungsbedarf bei der Versorgungslage und Infrastruktur. Bürokratische Hürden bei der Wahrnehmung und Ausübung von grenzüberschreitenden Dienstleistungen in diesem Bereich erzeugen zusätzlichen Handlungsdruck.

Oftmals praktizieren MedizinerInnen bereits grenzübergreifend 1-3 Tage auf deutscher- sowie 1-3 Tage auf luxemburgischer Seite. Viele BürgerInnen müssten entsprechend der variierenden Öffnungstage einer bilateral agierenden Praxis Wartezeiten oder bürokratische Vorkassen- / Abrechnungsprozeduren in Kauf nehmen.

Weitere grenzübergreifend anzugehende Aspekte im EOM-Planungsraum zu diesem Thema sind Fachkräftemangel, demographischer Wandel, Forschung und Lehre sowie Gesundheits- und Kurtourismus.

Im Zuge einer Projektanbahnung hat das EOM-Regionalmanagement mit den Landkreisen Merzig-Wadern (SL), Trier-Saarburg und Bernkastel-Wittlich sowie der kreisfreien Stadt Trier (alle RP) Gespräche geführt, um auch die Gesundheitsprävention und -förderung, sowie Ernährung und Sport stärker zu fokussieren.

Innerhalb der Großregion gibt es bereits bilaterale Rahmenabkommen zur Gesundheitskooperation zwischen einer Vielzahl der Nationalstaaten. Ein entsprechendes deutsch-luxemburgisches Abkommen existiert jedoch noch nicht. Das EOM-Regionalmanagement hat den Prozess zur Schließung eines Rahmenabkommens angestoßen, wobei dieser Prozess auf nationalstaatlichem Niveau über den Bund in Berlin erfolgen muss. Daher kann das EOM-Regionalmanagement nur bedingt in dieser Sache aktiv werden.

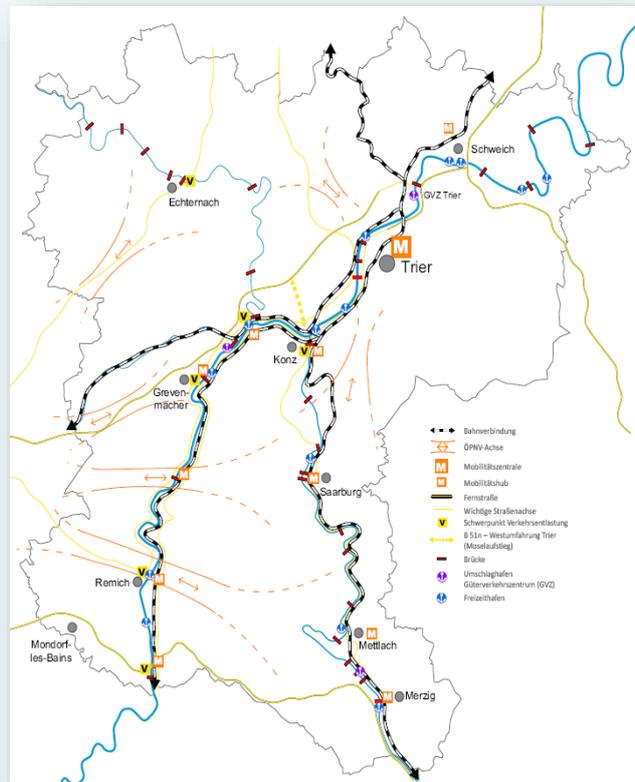
**IMPULSPROJEKT  
GRENZÜBERSCHREITENDE  
KOORDINIERUNG ÖPNV**

Die beiden Impulsprojekte aus der EOM-Umsetzungsstrategie aus dem Jahr 2018, „Grenzüberschreitende Koordinierung ÖPNV“ und „Stärkung der Bahnverbindung Obermoselstrecke“ wurden im Zuge der Priorisierung zusammengelegt.

Die Einführung des kostenlosen ÖPNV in Luxemburg im März 2020 wird auch durch das EOM ausdrücklich begrüßt. In vielen grenznahen luxemburgischen Gemeinden ist dadurch aber vermehrt ein Problem mit dem vorhandenen Pkw-Parkraum und dessen Management entstanden, da viele GrenzpendlerInnen mit dem Auto bis zum nächsten kostenlosen Einstiegspunkt in den ÖPNV im Großherzogtum fahren. Diese Verlagerung der Problematik illustriert das Potenzial einer Intensivierung der grenzüberschreitenden Koordinierung des ÖPNV.

In umfangreichen Gesprächen mit den KommunalpolitikerInnen wurde der Wunsch nach Veränderung des Status quo hin zu einer intensiveren Kooperation bei diesen Themen deutlich. Das EOM-Regionalmanagement vertritt auf Arbeitsebene in verschiedenen Gremien und Sitzungen die Position: Wünschenswert wären „gemeinsame Bahnhöfe“, entlang der Obermoselstrecke, die sowohl den Namen des deutschen als auch den des luxemburgischen Nachbarortes tragen würden, mit direkten Bus-Verbindungen zur luxemburgischen Seite sowie vernetzten Fahrplaninformationen und Ticketing.

Die angestrebte transnationale Umbenennung der Bahnhöfe an den Brückenorten konnte erfolgreich durch das EOM umgesetzt werden. Zudem konnten durch das Engagement des EOM-Regionalmanagements die luxemburgischen Brückenorte entlang der Obermoselstrecke in das System der Deutschen Bahn mit der entsprechenden DB-App und deren Navigator hinzugefügt werden. Die Bahnhöfe werden in der App nunmehr: Perl-Schengen, Nennig-Remich, Wincheringen-Wormeldange und Wellen-Grevenmacher genannt. Ab dem Jahr 2025 soll der RE Trier – Metz auf dieser Strecke im Zwei-Stunden-Takt fahren, wodurch die Region(en) noch stärker zusammen wachen werden. Die Umbenennung der Bahnhöfe wird zugleich die grenzüberschreitenden Potentiale des ÖPNV für BürgerInnen, PendlerInnen und TouristInnen stärker sichtbar machen.



Um die Anbindung an den ÖPNV, insbesondere in den ländlich geprägten Gebieten des EOM-Raumes, zu verbessern, unterstützt das EOM-Regionalmanagement derzeit den Verkehrsverbund Region Trier GmbH (VRT) sowie weitere grenzüberschreitende Partner, um gemeinsam ein On-Demand-Verkehr-Angebot für das EOM-Gebiet bereit stellen zu können. Diese angestrebten Rufbusse sollen bedarfsorientiert in verschiedenen Korridoren zum Einsatz kommen. Damit die Buchung, das Ticketing und die Fahrgastinformation in einem ganzheitlichen Ansatz in nur einer App angeboten werden

können, soll dahingehend eine eigene „white-label-App“ konzipiert werden, damit die Dienste möglichst bürgernah und serviceorientiert angeboten werden können. Das Projektvorhaben befindet sich derzeit noch in der Konzeptionsphase, da diverse technische Details berücksichtigt werden müssen.

Im Zuge der Studie zu den Multimodalen Hubs (siehe unten) wurden zudem potenzielle neue Bus-Strecken bzw. Erweiterungen bereits bestehender Bus-Verbindungen oder weitere Verzahnungen zu den Multimodalen Hubs identifiziert.



IMPULSPROJEKT  
MULTIMODALE HUBS

Eine funktionierende Mobilität gehört zu den Voraussetzungen des Wirtschaftens und Lebens im EOM-Gebiet. Zwischen den Zentren Luxemburg und Trier stehen hier die rural geprägten Räume Miselerland und Moselfranken, die das ländliche Herzstück des EOM-Gebiets bilden, aufgrund ihrer engen Verflechtungen vor enormen Herausforderungen. Dabei geht es einerseits um große, räumlich und zeitlich punktuelle Verkehrsbelastungen in den Stoßzeiten morgens und abends: allein aus Deutschland fahren täglich rund 50.000 PendlerInnen zum Arbeiten über die Luxemburger Grenze - die meisten davon mit dem Auto. Andererseits geht es auch um Erschließungs- und Vernetzungsdefizite der alltäglichen Mobilität, wie z. B. den Weg zum Arzt, Supermarkt oder Schulen.

Gemeinsam mit den LAG-Managern aus Miselerland und Moselfranken hat das EOM-Regionalmanagement eine Projektskizze erarbeitet. Diese wurde mit relevanten Fachstellen und Ministerien sowie dem grenzüberschreitendem LEADER-Facharbeitskreis Mobilität, auf dessen Vorarbeiten das Projekt aufbauen konnte, abgestimmt.

Dank des umfangreichen Engagements der LAGn Miselerland und Moselfranken im EOM-Prozess konnte das Projekt als transnationales LEADER-Kooperationsprojekt mit einem Budget von 80.000 Euro für 2021-2022 bewilligt und auf den Weg gebracht werden. Im Projekt wurde mit Unterstützung eines Beraterbüros eine Konzeptstudie zu potenziellen Standorten für sog. „Multimodale Mobilitäts-Hubs“ erarbeitet. Dieser Begriff bezeichnet Infrastrukturen, durch die verschiedene Verkehrsmittel vernetzt werden und die Nutzer ganz praktisch z. B. vom Pkw oder dem Fahrrad, Pedelec oder E-Bike auf den ÖPNV umsteigen können und hier die jeweils benötigten Infrastrukturen vorfinden (Parkmöglichkeit, Lademöglichkeit, Haltestelle, Warteraum, ggf. auch Umkleideraum, etc.). Die Multimodalen Hubs sollen zu weniger motorisiertem Individualverkehr und besser ausgelasteten Verkehrsmitteln führen, v. a. entlang der Pendlerstrecken. Die LEADER-Region Land zum Leben Merzig-Wadern e.V. hat eine ähnliche Analyse in ihrem Gebiet durchführen lassen. Von anfangs über 50 potenziellen Standorten, konnten im Zuge von mehreren Konsultationsphasen und Analyseetappen vier Standorte als prioritär bestimmt werden.

Ob bzw. wie der Bau dieser Hub-Standorte innerhalb einer Interreg-Logik vollzogen werden könnte, gilt es nun zu prüfen.

Neben der engen Abstimmung mit den berührten Kommunen während der verschiedenen Studienphasen und gemeinsamen Vor-Ort-Begehungen, konnten die entsprechenden Fachstellen und Ministerien in konstruktiven Gesprächen in das Projektvorhaben eingebunden werden.

## IMPULSPROJEKT

### ZUKÜNFTIGE GOVERNANCE SOWIE INSTITUTIONALISIERUNG DES EOM UND BRÜCKENSCHLAG MIT FRANKREICH

Während der zweijährigen Pilotphase des EOM (August 2020 bis Juli 2022) basierte die Zusammenarbeit der EOM-Partner auf einer Absichtserklärung bzw. einer Vereinbarung zu eben dieser. Ziel ist es, wie im EOM-Leitbild festgehalten, eine Struktur zu entwickeln und einzurichten, die mittel- und langfristig ein dauerhaftes Regionalmanagement ermöglicht.

Auf der konstituierenden Sitzung des EOM-Lenkungsausschusses am 01.07.2021 wurde die erfolgreiche Arbeit des EOM-Regionalmanagements von allen Partnern gelobt, die nur durch die konstruktive Zusammenarbeit erfolgen konnte. Der Lenkungsausschuss sprach sich eindeutig für eine Verstetigung des EOM-Regionalmanagements aus. Diese wurde 2021-2022 gemeinschaftlich durch alle EOM-Partner vorbereitet, sodass im Juli 2022 neue Vereinbarungen zur weiteren Zusammenarbeit im Rahmen des EOM unterzeichnet werden konnten, die am 01.08.2022 in Kraft traten. Zudem gehört das EOM zu den grenzüberschreitenden funktionalen Räumen und Strategien, die im Rahmen des neuen territorialen Ansatzes des europäischen Kooperationsprogrammes Interreg Großregion 2021-2027, insbesondere unter dessen politischem Ziel 5 „eine bürgernähere Großregion“, gefördert werden. Während dieser Förderperiode soll neben der Umsetzung konkreter Projekte der Aufbau einer dauerhaften Struktur, mit der mittel- bis langfristig das Regionalmanagement für die Region etabliert und gegebenenfalls von staatlicher und regionaler Ebene getragen bzw. finanziert werden kann, geprüft und angebahnt werden.

Die Prüfung und Anbahnung eines Brückenschlags mit den französischen Nachbargebieten des optionalen Betrachtungsraums des EOM ist ebenfalls ein wichtiger Aspekt der strategischen Planung des EOM während dieser Förderperiode. Auf der EOM-Übersichtskarte in Kapitel 10: Ausblick wird der angesprochene Betrachtungsraum des EOM in Frankreich verortet.

---

## 7.3 Weitere Impulsprojekte

---

## IMPULSPROJEKT

### GRENZENLOSE TOURISMUSKOOPERATION

Auch wenn das Thema Tourismus nicht Eingang in die oben aufgeführte Liste der priorisierten Projekte gefunden hat, bleibt der Tourismus ein bedeutender Wirtschaftsfaktor im EOM-Gebiet. Deshalb werden das Thema und die damit verbundenen, erzielten Erfolge an dieser Stelle skizziert.

Die unterschiedlichen Gebietskulissen des EOM-Planungsraums eint ihre touristische Attraktivität. Generell bedeutet die räumliche Lage mit ihren offenen Grenzen und der europäischen Idee als Symbol- und Erlebnisraum ein touristisches Alleinstellungsmerkmal, da Besucher an einem Tag drei Staaten mit ihren jeweiligen landestypischen Besonderheiten besuchen und erleben können. Gemeinsam mit den LAG-Managern aus Miselerland und Moselfranken hat der EOM-Regionalmanager eine Projektskizze erarbeitet. Diese wurde mit allen relevanten Fachministerien, Trägern und Dachorganisationen sowie dem LEADER-Arbeitskreis „Tourismus grenzenlos“ abgestimmt.

Dank des umfangreichen Engagements der LAGn Miselerland und Moselfranken im EOM-Prozess, konnte das ursprüngliche EOM-Impulsprojekt als transnationales LEADER-Kooperationsprojekt mit einem Budget von 74.000 Euro für 2021-2022 bewilligt und auf den Weg gebracht werden.

Das LEADER-Projekt beinhaltet die Erstellung einer Konzeptstudie durch ein touristisches Beratungsbüro. Dabei wurde explizit keine neue Trägerstruktur angestrebt. Um dies zu untermauern,

wurde das Projekt in „**Studie: grenzenlose Tourismuskoope**ration“ umbenannt. Ziel der Studie war die Analyse und Weiterentwicklung von Kooperationsmöglichkeiten der touristischen Strukturen und Angebote in der Nachbarschaftsregion Miselerland und Moselfranken unter Berücksichtigung der benachbarten Gebiete, wie die Bereiche um Echternach (LU), Trier (DE) und Thionville / Sierck-les-Bains (FR). Auf Basis von Einzelgesprächen mit den Touristikern vor Ort, durch Benchmarking erfolgreicher Destinationen und mit Hilfe einer Zukunftswerkstatt sowie einer [Profilwerkstatt](#) mit den Akteuren der Region wurden konkrete Handlungsempfehlungen für die Praxis erarbeitet.

Spätestens seit der Corona-Pandemie wurde vielen die Attraktivität des EOM-Gebiets als Urlaubs- sowie Heimatregion (von Neuem) bewusst. Beim „Urlaub daheim“ stieß jedoch selbst mancher Kenner an seine Grenzen, wenn es um passgenaue Informationen von jenseits der Grenze ging. Auch bei neuen Angeboten zur Belegung der Nebensaison zwischen Herbst und Frühjahr könnte eine grenzenlose Kooperation Vorteile bringen.

Das EOM und die beiden LEADER-Initiativen: Arbeitskreis „Tourismus grenzenlos“ sowie „Moselle sans frontières“, die im weiteren Verlauf des Berichtes thematisiert werden, profitieren gegenseitig von einem gemeinsamen Synergieeffekt im grenzenlosen Tourismus.

IMPULSPROJEKT  
TROCKENMAUERN ALS  
LEITBIOTOP DES  
OBEREN MOSELTALS

Auch im Bereich der Trockenmauern konnten Fortschritte erzielt werden. Trockenmauern spielen als landschaftswirksame Kulturlandschaftselemente und sekundäre Felsbiotop eine besondere Rolle in der tradierten Weinbaulandschaft des Mosel- und Saartals. Auch in den Bereichen um Echternach und Irrel sind Trockenmauern charakterstiftende Landschaftselemente.

Das Projekt soll einen Beitrag zur Verstetigung des Interreg V A GR Projekts „Trockenmauern“ leisten, indem es u. a. folgende Ziele verfolgt: Die Natura 2000-Gebiete und Biotopverbundflächen entlang des EOM-Gebietes sollen vernetzt sowie die Pflege und Weiterentwicklung grenzüberschreitend abgestimmt werden. Über eine offensive Kommunikation können die Trockenmauern als Leithabitate der Region und deren Bedeutung für das gemeinsame Natur- und Kulturerbe sichtbar gemacht werden.

Der EOM-Regionalmanager hat bisher mehrere VertreterInnen verschiedener staatlicher Stellen, NROs und Syndikate, die sich im Themenspektrum der Trockenmauern engagieren, konsultiert. Alle begrüßten die Initiative des durch das EOM-Regionalmanagement organisierten grenzüberschreitenden Runden Tisches / Vernetzungstreffens am 23.11.2021, an dem über 20 ExpertInnen teilnahmen. Anschließend fanden weitere Sitzungen in kleinerer Besetzung statt, um jeweils lokale/regionale Pilotprojekte zu erörtern.

Es wird geprüft, inwieweit das EOM das im Biodiversum im luxemburgischen Remerschen entstehende Kompetenzzentrum unterstützen kann und wie weitere Ausbildungs- sowie Ressourcenkreislaufinitiativen grenzüberschreitend entwickelt werden können.

Auch im Jahr 2023 hat sich das EOM-Regionalmanagement proaktiv in diverse Meetings, Exkursionen, Events und Workshops eingebracht. So konnten auch für das Interreg-GR-VI Vorhaben weitere deutsche Stakeholder gewonnen werden.

IMPULSPROJEKT  
INITIATIVE REGIONALE  
BAUKULTUR IM  
MOSELTAL

Die Baukultur ist neben der Kulturlandschaft ein identitätsstiftendes Element im Oberen Moseltal.

Bei der Initiative zur regionalen Baukultur im Moseltal soll eine Sensibilisierung von Architekten, Bauherren und der einheimischen Bevölkerung für landschaftsbezogenes Bauen sowie für die Verwendung regionaltypischer Materialien und der Berücksichtigung der lokalen Maßstäblichkeit und Proportionen

angestrebt werden. Auch Themen wie hochwasserangepasstes Bauen, energieeffiziente Bauweisen und energetisches Sanieren sollten einbezogen werden.

Die Via mosel' hat sich in der Vergangenheit im gesamten deutsch-luxemburgisch-französischen Moseltal verdient gemacht und insbesondere die Themengebiete Wein und Architektur erfahrbar gemacht. Weitere Informationen dazu finden Sie hier: <https://viamosel.com/de>

Gemeinsam mit dem EOM soll eine Weiterentwicklung der Via mosel' angestrebt werden und die vielfältigen Multiplikatoren auf verschiedenen Ebenen und mit diversen Maßnahmen, bspw. durch Fortbildungsformate, Workshops oder Symposien, erreicht werden.

Zudem gilt es, die Region als Ganzes mit ihren Gemeinsamkeiten aber auch mit ihren teilträumlichen Charakteristika zu fördern. Neben den touristischen Aspekten soll natürlich auch die Lebensqualität der BürgerInnen beleuchtet, bewahrt und ausgebaut werden.

Das EOM-Regionalmanagement hat zusammen mit Via mosel' bereits viele Gespräche mit den berührten Fachstellen, Ministerien und Verbänden geführt. Ziel ist es ein entsprechendes, bedarfsorientiertes EOM-Förderprojekt auf den Weg zu bringen.

IMPULSPROJEKT  
AUTONOME E-FÄHRE  
OBERBILLIG -  
WASSERBILLIG

Die elektronische Solarfähre „Sankta Maria II“, die die beiden Moselortschaften Oberbillig (RLP) und Wasserbillig (LU) verbindet, gilt nicht nur aufgrund ihres nachhaltigen Antriebs als ein Leuchtturmprojekt in der Region. Viele der 50.000 deutsch-luxemburgischen GrenzgängerInnen profitieren von ihr. Zudem trägt die E-Fähre zur sozialen Kohäsion bei und hat positive Effekt auf die sozio-kulturellen, -ökologischen und -ökonomischen

Standortfaktoren der Nachbarschaftsregion. Neben den BürgerInnen nutzen zudem viele TouristInnen die Möglichkeit die Mosel dort zu überqueren, da die nächstgelegene Brücke ca. sieben Kilometer entfernt sind. Durch die Fährverbindung wird zusätzlich eine Verbindung der beiden Bahntrassen Trier-Luxemburg und Trier-Metz ermöglicht.

Leider musste der derzeitige Fährbetrieb, durch den vorherrschenden Fachkräftemangel, stark reduziert werden. Damit die Fähre in der Zukunft wieder regelmäßig verkehren kann und die Betriebszeiten ausgebaut werden können, wird derzeit, im Zuge einer Machbarkeitsstudie, eine Voll- oder Teilautomatisierung der Fähre geprüft. Das EOM-Regionalmanagement begleitet diesen Prozess und die berührten Akteure sehr eng, da die potenzielle Umsetzung der Automatisierung als vielversprechendes EOM-Projekt gesehen wird.

---

## 7.4 Weitere Projektideen und Anfragen

---

PROJEKTIDEE  
**FEUERWEHRRETTUNGS  
-BOOT FÜR DIE MOSEL**

Aufgrund der vermehrten Hochwasserlagen auf der Mosel ist die Anschaffung eines neuen, leistungsstärker-motorisierten Rettungsbootes für die Feuerwehr unabdingbar. Die Staustufen auf der Mosel sind zudem eine weitere Herausforderung, um zeitnahe Rettungseinsätze gewährleisten zu können. Deshalb ist der Corps grand-ducal d'incendie et de secours (CGDIS) auf das EOM-Regionalmanagement zugekommen und will zusammen mit den deutschen Rettungskräften diese, im Ernstfall lebensrettende, Anschaffung tätigen. Durch gemeinsame Übungen und der gemeinsamen Begleitung von Festen und Events an der Obermosel soll die gute Kooperation der Rettungskräfte weiter gestärkt werden. Das EOM-Regionalmanagement begleitet diesen Prozess und unterstützt die Akteure auf ihrem Weg zu einem EOM-Förderprojekt.

PROJEKTIDEE  
**AUTOMATISIERTER E-  
SHUTTLE-BUS**

Die Hochschule für Technik und Wissenschaft des Saarlandes hat mit ihren KollegInnen der Uni-Luxemburg großes Interesse die Mobilitätswende proaktiv mitzugestalten. Dazu soll mit weiteren Fachstellen und Unternehmen, die über das nötige Know-how verfügen ein automatisierter E-Shuttle-Bus im EOM-Gebiet erprobt werden. Zusammen mit den Gemeinden Perl und Schengen soll dieser selbstfahrende elektronische Bus den AnwohnerInnen sowie BesucherInnen gleichermaßen den Alltag erleichtern, indem neben der Schule und touristischen Highlights auch Einrichtungen der Daseinsvorsorge, der Nahversorgung und der Gastronomie angesteuert werden. Das EOM-Regionalmanagement setzt sich für die Umsetzung(-perspektive) dieses Vorhabens ein.

PROJEKTIDEE  
**ERNÄHRUNGSWENDE  
IM OBEREN MOSELTAL**

Ein wesentlicher Aspekt der Landesplanung ist der Umgang mit Flächen. Grund und Boden sind dabei begrenzte Ressourcen, die es gilt möglichst effizient, ausgewogen sowie nachhaltig zu bewirtschaften. Das EOM hat zudem die lokale / regionale Wirtschaft im Blick, in diesem speziellen Fall insbesondere die Landwirtschaft und die ErzeugerInnen sowie VermarkterInnen regionaler Produkte. Auch spielen, insbesondere bei dem Umgang mit Lebensmitteln, die Logistik und der Transport eine besondere Rolle.

Die Einbeziehung und Versorgung von öffentlichen Kantinen mit regionalen Lebensmitteln schließt den Kreislauf hinsichtlich einer potenziellen Ernährungswende. Zusammen in einem breiten Bündnis von ErzeugerInnen, InteressensvertreterInnen, öffentlichen Einrichtungen, WissenschaftlerInnen und vielen mehr eruiert das EOM-Regionalmanagement ob bzw. wie eine Ernährungswenden im Oberen Moseltal sich gestalten könnte. Die Gründung von Ernährungsräten, unter Einbeziehung und Mitarbeit vielfältiger AkteurInnen, hat anderen Orts bereits aufgezeigt, welche Bedürfnisse und Synergien im Zuge einer (Rück-)Besinnung auf regionale Versorgung damit einhergehen.

---

## 8. NETWORKING

---

Für die Umsetzung des EOM und seiner Impulsprojekte wurde in der Zusammenarbeit mit den LEADER-LAGn eine große Chance gesehen, gezielt Kräfte für eine aktive Regionsbildung und grenzübergreifende Regionalentwicklung zu bündeln. So verfügen die LEADER-Regionen im Oberen Moseltal nicht nur über eine jahrzehntelange Praxis-Erfahrung in der Initiierung und Umsetzung von gemeinsamen transnationalen Projekten, sondern auch über ein enges Netzwerk an grenzübergreifenden Kontakten mit Gemeinden, Institutionen und Experten weit über die eigentlichen LEADER-Kulissen hinaus. Die thematischen und räumlichen Anknüpfungspunkte zwischen den LEADER-Aktivitäten und dem Entwicklungskonzept Oberes Moseltal sind zahlreich. Deshalb ist das EOM-Regionalmanagement bei der Geschäftsstelle der LEADER-Region Miselerland in Grevenmacher (Luxemburg) angesiedelt. Auf diese Weise entsteht am Standort Grevenmacher eine wirkungsvolle Regionalmanagement-Koordinationsstelle für die Grenzregion. Um Doppelstrukturen zu vermeiden und Synergien aktiv zu nutzen, ist eine Zusammenarbeit mit den etablierten LEADER-Regionalmanagements als im Oberen Moseltal bereits bestehende, akzeptierte und grenzübergreifend aktive Netzwerke zwingend erforderlich und von den Lokalen Aktionsgruppen ausdrücklich erwünscht.

So konnte sich der EOM-Regionalmanager in eine Vielzahl der von den LEADER-Gruppen initiierten und koordinierten Projekte, Steuerungsgruppen, Initiativen sowie (Fach-)Arbeitskreise integrieren. Darüber hinaus ist das EOM-Regionalmanagement in weiteren Prozessen in der Region vertreten.

Das EOM-Regionalmanagement hat zusammen mit den weiteren, vom Interreg-Programm Großregion 2021 – 2027 anerkannten, funktionalen Räumen, dem Eurodistrict SaarMoselle und dem EVTZ Alzette-Belval eine enge Kooperations- und Austauschkultur etabliert.

Zudem hat sich das EOM-Regionalmanagement aktiv in die Prozesse bei der Erarbeitung weiterer funktionaler Räume innerhalb der Großregion eingebracht. In diversen Sitzungen oder bilateral in Form von Experteninterviews mit den Ausführungsorganen der Strategieerstellung der weiteren funktionalen Räume, konnte das EOM-Regionalmanagement sein Wissen und seine Erfahrungen teilen sowie weitere Impulse setzen.

---

### 8.1 LEADER: Facharbeitskreis Mobilität

---

Mobilität ist eines der Schlüsselthemen zur positiven Entwicklung der beiden LEADER-Regionen Miselerland und Moselfranken, die gewissermaßen das „ländliche Herzstück“ des sie umfassenden EOM-Planungsraumes bilden.

Entsprechend dieser Zielsetzung wurde für das Thema Mobilität ein Facharbeitskreis auf der lokalen Ebene gegründet. In den bisherigen Treffen seit Juni 2018 wurden grenzübergreifend Informationen ausgetauscht und gemeinsame Handlungsmöglichkeiten erörtert.

Entscheidendes Merkmal des Facharbeitskreises ist, dass hier lokalpolitische Akteure der Gemeinden mit den Experten der Planungsbehörden und Fachstellen sowohl aus Luxemburg als auch aus Deutschland zusammenkommen. Das MLOGAT-DATER (ehemals MEA-DATER) hat von Beginn an, noch vor der Einrichtung des EOM-Regionalmanagements, alle Sitzungen fachlich begleitet.

Ein wichtiges Arbeitsergebnis war die Erstellung eines gemeinsamen [Kommuniqués](#), in dem auf 8 Seiten in kompakter Form die Bedarfssituation beschrieben und fünf konkrete Handlungsansätze formuliert wurden: (1) Mobilitäts-Hubs planen und realisieren: Mit den Kommunen und an für die Kommunen verträglichen Stellen (2) Obermoselstrecke: Lückenschluss und gemeinsame Bahnhöfe (3)

Co-Working-Spaces schaffen: innerhalb der Orte, dezentral, vernetzt (4) Radschnellwege und neuer Brückenschlag (5) Pendler-Busse: Angebot ausbauen.

Neben den räumlichen Überschneidungen weisen auch die thematischen Schwerpunkte des Facharbeitskreises Verzahnungen zum EOM auf. Das Projekt zu den Multimodalen Hubs, das gemeinsam auf den Weg gebracht werden konnte, zeigt, dass die Zahnräder ineinandergreifen. Über die EOM-Ministerien konnten dabei wichtige Rückmeldungen der Fachressorts eingeholt werden. Eine ausführliche Beschreibung zum Projekt wurde im vorherigen Kapitel angeführt.

---

## 8.2 LEADER: Arbeitskreis „Tourismus grenzenlos“

---

Der Tourismus hat eine hohe wirtschaftliche Bedeutung für die Region, gerade in grenzüberschreitender Ausprägung.

Mit dem von den LEADER-Managements in Moselfranken und im Miselerland initiierten Arbeitskreis „Tourismus grenzenlos“ konnte über die erfolgreiche Zusammenarbeit auf Projektebene hinaus ein regelmäßiges Gremium der Tourismus-Organisationen im Dreiländereck etabliert werden.

Die Treffen zeigen den Wert des regelmäßigen Austausches, durch den konkrete Projekte erfolgreich angestoßen wurden. Dies sind u. a.: Regionale Tourismus-Applikation Dreiländereck, mögliches LEADER-Kooperationsprojekt von CampriLux, Hotelstudie Müllerthal, Rent a Bike, EducTours, WeinArchitekturRoute Terroir Moselle, Konzept zum neuen Centre mosellan in Ehnen, Moselle. Gusto, Studie zum Wirtschaftsfaktor Tourismus in Moselfranken, Mosel in Flammen, MoselCard.

Neben dem Knüpfen von wichtigen Kontakten in der Branche konnte der EOM-Regionalmanager gemeinsam mit den LAGn Miselerland und Moselfranken ein LEADER-Projekt zum Tourismus analog zu dem vorgesehenen EOM-Impulsprojekt initiieren. Wie beim Projekt zu den Multimodalen Hubs konnten über die EOM-Ministerien Rückmeldungen der Fachressorts eingeholt und deren Expertise berücksichtigt werden. Weitere Details zum Projekt sind im vorherigen Kapitel skizziert.

---

## 8.3 LEADER: Rural CoWorking Spaces

---

Sind CoWorking-Spaces, die im urbanen Raum seit mehreren Jahren erfolgreich laufen, auch in ländlichen Regionen tragfähig? Und falls ja: Welche Anpassungen sind dazu notwendig?

Diesen Fragen geht ein transnationales LEADER-Projekt von vier LAGn aus Deutschland und Luxemburg (Miselerland, Möllerdall, Mosel und Moselfranken) nach. Projektziel ist, Gemeinden und Unternehmen zu unterstützen und CoWorking-Spaces aufzubauen. Hierfür wurde von erfahrenen Beratungsunternehmen eine Strategie entwickelt, die von der Auswahl der richtigen Standorte über die Definition eines Betreiberkonzeptes bis hin zur Kommunikation und Platzierung einer Marke für CoWorking-Spaces in den Regionen reicht. Eine Checkliste wurde erstellt, mit der interessierte Gemeinden und Unternehmen die Eignung von in Frage kommenden Standorten prüfen können. Damit sich Fachakteure und Kommunalpolitik dem Thema nähern, Fragen stellen und sich inspirieren konnten, wurde im Zuge des Projekts im Juni 2022 eine [Exkursion zu bestehenden Coworking Spaces im Saarland](#) organisiert.

Die zweisprachige Broschüre (DE & FR): [Wie Gründe ich einen Coworking Space im ländlichen Raum?](#) beschreibt die ersten Schritte zum Erfolg.

Als grenzüberschreitendes Querschnittsthema zu den EOM-Aspekten: Wohnbaulandstrategie, Mobilität sowie Gesundheits- und Tourismusdestination (Stichwort: „workation“ (work and vacation)) verfügt das Projekt „Rural CoWorking Spaces“ über vielfältige Potenziale für die Region. Um gemeinsam Synergien mit den Projekt-Initiatoren, den oben angeführten LAGn, zu erzielen, engagiert sich der EOM-Regionalmanager als Teil der Projekt-Steuerungsgruppe in diesem Prozess. Zusätzlich brachte das MLOGAT-DATer seine Expertise in einer gemeinsamen Sitzung ein.

Das EOM-Regionalmanagement hat zudem das Modellvorhaben [Smarte.Land.Regionen des deutschen Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft im Landkreis Berncastel-Wittlich](#) (RLP) als beratendes Jurymitglied unterstützt.

Zusätzlich hat das EOM-Regionalmanagement den Fachbereich Bauwesen–Architektur der Hochschule Koblenz in den Bereichen der Altbausanierung vs. Neubau sowie der Baukultur im Moseltal unterstützt und für den Themenkomplex der Coworking Spaces sensibilisiert. So konnte für einen Pilotstandort durch Studierendenarbeiten ein neues Raumkonzept hinsichtlich einer Umnutzung zu einem Coworking Space erarbeitet werden.

Im Zuge des transnationalen LEADER-Projektes konnten mehrere Coworking Space entlang der Mosel pilotiert werden, von dem sich eine Vielzahl mittlerweile, auch durch umfangreiche Kommunikationstätigkeiten etabliert hat. Mittlerweile präsentiert sich das Netzwerk der geschaffenen Coworking Space im Internet unter: <https://www.visitmosel.de/gastgeber-arrangements/coworking-mosel>.

---

#### 8.4 LEADER: Moselle sans frontières

Das Moseltal von der Quelle in den Vogesen bis zur Mündung in den Rhein ist ein einzigartiger Kultur-, Lebens- und Wirtschaftsraum. Hier gibt es vielfältige Initiativen und Strukturen der Regionalentwicklung, davon insgesamt 9 LEADER-Regionen sowie das EOM-Regionalmanagement.

Um die Zusammenarbeit aller 9 LEADER-Regionen und dem EOM entlang des Mosellaufs zu vertiefen und um gemeinsame Herausforderungen und mögliche Projektideen zu besprechen, hat im [Herbst 2021 ein zweitägiger Workshop](#) mit den LEADER-Verantwortlichen und anderen regionalen Akteuren aus dem gesamten Moseltal in Metz stattgefunden. Dieser französisch-luxemburgisch-deutsche Workshop lieferte neue Impulse zu Kooperationen im sanften Tourismus und in der Vermarktung regionaler Produkte. Corona-bedingt fanden vorab drei virtuelle „EducTouren“ statt, während derer die jeweiligen Projektträger sowie deren UmsetzerInnen vor Ort einige ihrer Best-Practice-Bespiele vorgestellt haben.

Im weiteren Projektverlauf wird derzeit, zusammen mit den Touristikern, eine interaktive Web-Karte erarbeitet, die alle Points of Interest vereint und das vielfältige touristische Potenzial erfahrbar macht. Die herausgearbeiteten Freizeit- und Erholungswerte dienen neben den TouristInnen auch den AnwohnerInnen und grenzüberschreitenden NachbarInnen als Informationsquelle. Somit wird die soziale Kohäsion im weitläufig gedachten Dreiländereck an der Mosel gestärkt.

---

#### 8.5 LEADER: Transnationale Initiative Kommunalpolitik im deutsch-luxemburgischen Grenzraum

Das übergeordnete Ziel der kommunalpolitischen Initiative ist die Weiterentwicklung der Region zu einem gemeinsamen, offenen Nachbarschaftsraum. Um dieses Ziel zu erreichen und die gemeinsamen Themen anzugehen, ist es notwendig, den Austausch dauerhaft zu festigen und zu intensivieren. Nach

einem ersten Treffen von VertreterInnen der Kommunalpolitik entlang der deutsch-luxemburgischen Grenze im Juli 2020 in Nittel und einer ersten Videokonferenz im November 2020 kamen im März 2021 wiederum insgesamt fast 30 VertreterInnen der Grenzgemeinden zu einem zweiten Austausch per Videokonferenz zusammen. In diesem Rahmen tauschten sich Bürgermeister, Schöffen, Verbandsbürgermeister und Landräte aus den Grenzkommunen von Schengen (L) bis Arzfeld (D) über die nächsten konkreten Schritte für eine dauerhafte grenzübergreifende Zusammenarbeit der Kommunen aus. Diesbezüglich wurden alle bisherigen Überlegungen, mögliche Entwicklungspfade sowie Management-Strukturen in einem „Essay“ festgehalten. Auf Ebene der LAGn schlossen sich den Begründern der Initiative - den LEADER-Regionen Miselerland, Moselfranken, Région Mëllerdall und Merzig-Wadern – die LEADER-Regionen Bitburg-Prüm und Éislek an. Im Herbst 2021 fand ein [weiteres Treffen in Präsenz](#) statt, in dessen Rahmen die Kommunalpolitiker ein klares Bekenntnis für die Initiative und das Mandat an die LEADER- und EOM-Regionalmanagements gegeben haben, eine potenzielle Kümmererstelle für die Initiative zu schaffen. Wichtige Partner der Initiative sind die Akteure des Entwicklungskonzepts Oberes Moseltal (Regionalmanagement und Ministerien), die parallel an möglichen zukünftigen Verwaltungsstrukturen für die Umsetzung des EOM und der weiteren Einbeziehung der lokalen Akteure arbeiten. Über das EOM-Regionalmanagement und die beteiligten LAGn wird ein Informationsaustausch zwischen beiden Ebenen und eine Verknüpfung der jeweiligen Überlegungen ermöglicht.

---

## 9. KOMMUNIKATION

---

### 9.1 Internetauftritt und Pressemitteilungen

---

Im Laufe des Jahres 2023 konnte das EOM-Regionalmanagement seine eigene Website erarbeiten, auf der die Hintergründe des EOM, alle relevanten Informationen zu den Themen, dem Leitbild und zur Umsetzung gebündelt dargestellt werden. Zudem bietet die neue Website übersichtlich und ansprechend alle erforderlichen Informationen für die AntragstellerInnen, die eine Projektförderung über das EOM anstreben. Ein vom EOM-Regionalmanagement erarbeitetes FAQ-Dokument dient diesen dabei als komprimierte Hilfestellung. Alle EOM-Partner sind auf der neuen Website aufgeführt. Zudem wurden alle Gebietskörperschaften des EOM mitaufgenommen und mit ihrer jeweiligen Website verlinkt.

Hier finden Sie das Resultat unserer Arbeiten bezüglich unserer Webpräsenz:

👉 <https://eom-dl.eu/>

Zudem hat das EOM-Regionalmanagement einen Artikel in der Wikipedia-Enzyklopädie über das EOM verfasst, um diesem dadurch noch mehr Sichtbarkeit zu verleihen.

Die EOM-Rubrik auf der [Webseite der Abteilung für Raumentwicklung der luxemburgischen Regierung](#) wird regelmäßig aktualisiert. Dort finden sich auch die umfassenden EOM-Grundlagendokumente, wie u. a. die Vorstudie, die Raumanalyse, das Leitbild, sowie 15 Themenkarten. Ebenso ist auf der gemeinsamen Website der LAG-Moselfranken und Miselerland ein eigener [Bereich für das EOM](#) eingerichtet worden. Beide Internetseiten sind durch Querverweise miteinander verlinkt. In der Rubrik „Aktuelles“ der Website der LAG-Moselfranken und Miselerland werden regelmäßig Neuigkeiten zu Projekten mit Beteiligung des EOM-Regionalmanagements veröffentlicht. Auch auf der [Webseite des Ministeriums des Innern und für Sport RLP](#) und der [Website des Ministeriums für Inneres, Bauen und Sport des Saarlandes](#) finden Sie Informationen zum EOM.

Anlässlich der konstituierenden Sitzung des EOM-Lenkungsausschusses im Juli 2021 wurde durch das MLOGAT-DATer (ehemals MEA-DATer), das Mdl RP sowie durch LEADER Miselerland & Moselfranken eine offizielle Pressemitteilung verbreitet ([DATer](#) – [Mdl](#) – [LEADER](#)).

In einem Bericht im Luxemburger Wort wurde am 22.10.2021 über den Status quo des EOM berichtet:

▣ [Luxemburger Wort "Umsteigeplätze für reibungslose Mobilität im Moseltal" 22.10.2021](#)

Das EOM-Regionalmanagement hat einen Beitrag im Wissens- und Dokumentationszentrum der Uni-GR CBS erarbeitet. Dieser findet sich auf Deutsch, Französisch und Englisch unter folgendem Link:

<https://cbs.uni-gr.eu/de/ressourcen/wissens-und-dokumentationszentrum/liste-der-ressourcen/entwicklungskonzept-oberes>.

---

## 9.2 Region<sup>3</sup>

---

Um ihre Kommunikation zu bündeln und weiter zu professionalisieren, hat sich das EOM-Regionalmanagement gemeinsam mit den LEADER-Regionen Miselerland und Moselfranken sowie der EWIV/GEIE Terroir Moselle im März 2021 zu einem Netzwerk zusammengeschlossen.

Um den grenzenlosen, gemeinsamen Zielsetzungen gerecht zu werden, haben sich die drei Organisationen auf einen trilingualen Namen verständigt: *Region<sup>3</sup>*

Anhand der Themen und Rubriken: Lebensqualität, gelebte Nachbarschaft, Mobilität, Wein, regionale Produkte, Tourismus, Fördermöglichkeiten, Wissenswertes, Gewinnspiele/Rätsel/Quiz werden über [Instagram](#), einen gemeinsamen [Newsletter](#) und einen [Facebook-Kanal](#) Erfolgsgeschichten aus konkreten Projekten, dem Leben in der Grenzregion sowie Gemeinsamkeiten wie Tradition oder Kulinarik transportiert.

Derzeit ist geplant, dass die *Region<sup>3</sup>* eine Landingpage entwickelt, die direkt auf die einzelnen Organisationen der *Region<sup>3</sup>* verlinkt. Zudem soll durch die gemeinsame Beauftragung einer externen Kommunikationsagentur die Social-Media Präsenz verstärkt und die Erstellung der Newsletter wieder aufgenommen werden, die derzeit aufgrund mangelnder Kapazitäten in den Regionalmanagements ausgesetzt wurde.

---

## 9.3 Kommunale Gespräche

---

Neben den breitgefächerten Kommunikationstätigkeiten des EOM-Regionalmanagements, dem Engagement in verschiedenen Arbeitskreisen, Gremien, Initiativen, Sitzungen und Webinaren, sind Gespräche mit kommunalen Akteuren ein wesentlicher Faktor, um das EOM in der Region bekannter zu machen, die aktuellen Bedarfe der lokalen Akteure zu erheben und das Netzwerk an (Ansprech-) Partnern des EOM-Regionalmanagements auszubauen.

Die kommunalen Gespräche, die v. a. zu Beginn des Regionalmanagements im Herbst 2020 stattgefunden haben, jedoch anschließend gezielt je nach Bedarf weitergeführt wurden, haben maßgeblich zur weiteren Ausrichtung und Konkretisierung des EOM-Prozesses beigetragen. Die Mandatsträger kennen die Gegebenheiten, Stärken und Schwächen, Bedürfnisse und Chancen vor Ort am besten.

Das EOM-Regionalmanagement konnte sich persönlich sowie das Entwicklungskonzept in einer Vielzahl an Terminen bei den (Verbands-)Gemeinden, Schöffenräten und LandrätInnen vorstellen.

Pandemiebedingt mussten die so wichtigen, persönlichen Vor-Ort-Termine mit den KommunalpolitikerInnen des EOM-Planungsraumes leider zwischenzeitlich eingestellt werden. Diese wichtigen Termine wurden Ende 2022 und Anfang 2023 wieder aufgenommen. Zusammen mit den jeweils zuständigen LEADER-Regionalmanagements konnten dabei die neuen Fördermöglichkeiten der jeweils neuen Förderperioden vorgestellt werden. Jede inhaltliche Vorstellung des EOM auf kommunaler Ebene endete mit dem Aufruf zur Aktivierung („Ihre Ideen und Expertise sind gefragt“). Dabei wurden mögliche Synergien zu weiteren lokalen/regionalen Projekten, Initiativen oder Ideen erörtert.

Anstatt über (planungs-)rechtliche Verankerungen kann die Umsetzung des EOM, seines Leitbildes und der Impulsprojekte aktuell eher dadurch erfolgen, dass die Gemeinden und Akteure im Rahmen eines aktiven Prozesses mitarbeiten und mitentscheiden können. Deshalb sollen die Gemeinden und andere potenzielle Projektträger in einem Bottom-up-Prozess motiviert werden, eigene Projekte zu realisieren, die die Umsetzung von Leitbild und Leitvorstellungen des EOM unterstützen.

Die kommunalen Gespräche ergaben, dass die überwiegende Mehrheit der kommunalen Akteure die Initiierung und Operationalisierung des EOM ausdrücklich begrüßt.

---

## 10. AUSBLICK

---

Wie in Kapitel 7.2 angedeutet, soll die Ausweitung des EOM auf Frankreich geprüft werden. Deshalb wurde ein vorläufiger französischer Betrachtungsraum definiert. Die Übersichtskarte auf der nachfolgenden Seite veranschaulicht das aktuelle EOM-Gebiet und gelb markiert den französischen Betrachtungsraum.

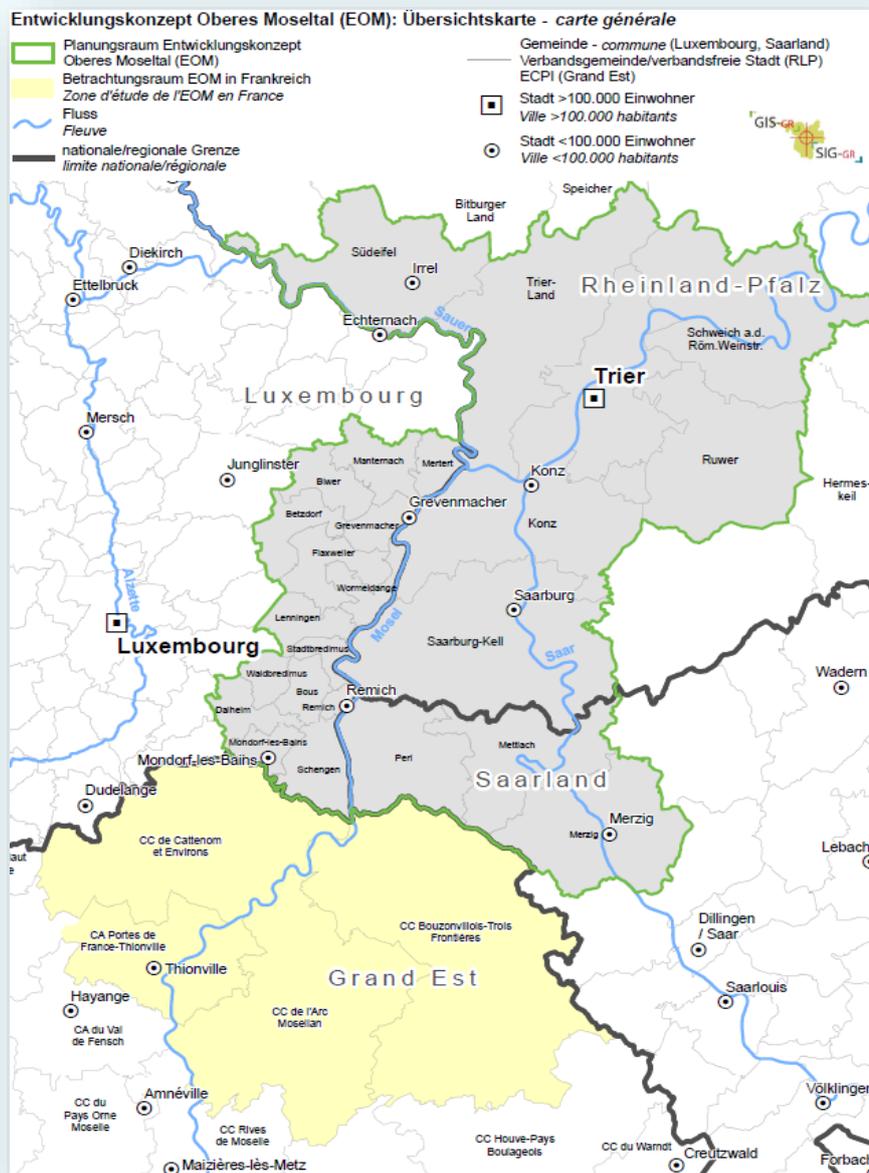
Auf einem ersten [deutsch-französisch-luxemburgischen Workshop, der im Mai 2022](#) auf Einladung der Communauté de communes Bouzonvillois-Trois Frontières (CCB3F) stattfand, wurden die gemeinsamen Herausforderungen, vor denen die Region steht, deutlich. So bietet sich etwa eine Kooperation in den Bereichen Mobilität, Umweltschutz, Tourismus oder Gesundheit an. Der Workshop wurde durch die Mission Opérationnelle Transfrontalière (MOT) organisiert. Auf einer anschließenden [Arbeitsvisite der VertreterInnen der CCB3F](#) im Haus der *Region*<sup>3</sup> in Grevenmacher wurde sich intensiv über eine bessere Zusammenarbeit in der Regionalentwicklung des Dreiländerecks ausgetauscht.

Durch seine Teilnahme am 2. [Borders Forum](#) zum Thema "Cross-border territories: fatalism or resilience?" am 21.-22.06.2022 in Paris, welches ebenfalls durch die MOT organisiert wurde, konnte das EOM-Regionalmanagement sein Wissen um die transnationale Zusammenarbeit vertiefen und weitere Kontakte knüpfen. Durch die beiden lehrreichen Veranstaltungen wurde das EOM-Regionalmanagement darin bestärkt, in Zukunft eine Mitgliedschaft bei der MOT anzustreben und gemeinschaftlich einen Workshop in der trinationalen Grenz- bzw. Nachbarschaftsregion des EOM zu organisieren.

Dank des luxemburgischen Ministeriums zur Raumentwicklung und der französischen CCB3F haben das Luxembourg Institute of Socio-Economic Research (LISER) zusammen mit der Agence d'Urbanisme et de Développement Durable Lorraine Nord (agape) und der Chambre de commerce et d'industrie (CCI) 57- Moselle eine Studie zum französischen EOM-Betrachtungsraum erstellt. Ein grenzüberschreitender Workshop zur „Dreiländermosel“ fand am 31.01.2024 zusammen mit allen AkteurInnen der Nachbarschaftsregion statt. Das Ergebnis des Workshops wird derzeit evaluiert und ist, wie auch die weiteren Schritte in Bezug auf den französischen Betrachtungsraum, Gegenstand des Tätigkeitsberichtes für das Jahr 2024.

Damit während der Interreg-Förderperiode EOM-Projekte realisiert werden können, benötigt es neben den zugesagten EFRE-Mitteln aus dem Programm Interreg Großregion 2021-2027 auch Eigenmittel der Projektpartner bzw. zusätzliche Kofinanzierungen durch Dritte. Nur so können die zugewiesenen EFRE-Mittel letztlich abgerufen und im EOM-Gebiet investiert werden. Durch den bereichsübergreifenden Ansatz des EOM sind viele Projekte dabei nicht direkt bei den jeweiligen Landesplanungsministerien gelagert. Somit sind eine stärkere multi-sektorielle und interministerielle Zusammenarbeit und der Wille vor Ort für den Erfolg des funktionalen Raums des EOM unabdingbar. Entsprechend soll die Einbeziehung der jeweiligen Fachministerien intensiviert und mögliche Kofinanzierungsbeteiligungen frühzeitig geprüft werden. Dies impliziert dort, wo es keine Globaltitel oder Kofinanzierungsprogramme gibt, eine frühzeitige Berücksichtigung des EOM in den jeweiligen Haushaltsaufstellungen auf den verschiedenen Ebenen.

Der eigene Interreg-Antrag des EOM ist im Berichtszeitraum bewilligt worden. Zudem hat das EOM die administrativen Anforderungen des Programms erfüllt und für die potentiellen AntragsstellerInnen eine zusammenfassende Website erstellt. Im Berichtszeitraum konnten zudem mehrere Projektideen konkretisiert werden, sodass im Jahr 2024 mit der Einreichung der ersten Projekte gerechnet wird und somit die ersten dem EOM zustehenden EFRE-Gelder in der Region investiert werden können.



## 11. ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

agape	Agence d'Urbanisme et de Développement Durable Lorraine Nord
CCB3F	Communes Bouzonvillois-Trois Frontières; französischer Gemeindeverband Bouzonvillois-Trois Frontières
CCI	der Chambre de commerce et d'industrie (CCI) 57- Moselle; Industrie- und Handelskammer für den Bereich 57 - Mosel
DE	Bundesrepublik Deutschland
EFRE	Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)
EOM	Entwicklungskonzept Oberes Moseltal
EOM-LA	EOM-Lenkungsausschuss
EWIV	(franz. GEIE) die europäische wirtschaftliche Interessenvereinigung
FR	Frankreich
GECT	Groupement européen de coopération territoriale
GR	Großregion
JEMS	Onlinetool, um Projektanträge für Interreg Großregion 2021-2027 einzureichen
MDI	Ministerium des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz
MIBS	Ministerium für Inneres, Bauen und Sport Saarland
MLOGAT-DATer	(ehemals MEA-DATer) Luxemburgisches Ministerium für Wohnungsbau und Raumentwicklung, Abteilung Raumplanung
MOT	Mission Opérationnelle Transfrontalière
LAG	Lokale Arbeitsgruppe
LEADER	“ Liaison entre actions de développement de l'économie rurale“ ; Maßnahmenprogramm der Europäischen Union, mit dem seit 1991 modellhaft innovative Aktionen im ländlichen Raum gefördert werden
LISER	Luxembourg Institute of Socio-Economic Research
LU	Großherzogtum Luxemburg
PZ5	Unter dem Politischen Ziel 5 (PZ5) “eine bürgernähere Großregion“ kann die Förderung der integrierten und inklusiven sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen lokalen Entwicklung der Kultur, des Naturerbes, des nachhaltigen Tourismus und der Sicherheit außerhalb städtischer Gebiete innerhalb funktionaler Räume unterstützt werden.
REKGR	Raumentwicklungskonzept der Großregion
RLP	Rheinland-Pfalz
SL	Saarland